

Prognose der Österreichischen Wirtschaft 1995/96

Jahresmodell LIMA/90

Institutsarbeit Nr. 322

Juni 1995

Die ökonometrischen Modellprognosen
werden von einer Arbeitsgruppe
der Abteilung Ökonomie erstellt:

Bernhard Böhm
Bernhard Felderer
Jarko Fidrmuc
Christian Helmenstein
Helmut Hofer
Robert Kunst
Karl Pichelmann
Arno Riedl
Andreas Wörgötter

Ökonometrisches Forschungsprogramm
des Instituts für Höhere Studien

**Institut für Höhere Studien (IHS), Wien
Institute for Advanced Studies, Vienna**

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Zusammenfassung	1
Texttabelle: Wichtige Prognoseergebnisse	3
Abbildungen: Wichtige Prognoseergebnisse	4/5
2. Die internationale Konjunktur	6
2.1. Internationale Konjunkturprognose	6
2.2. Länder	6
Texttabelle: Internationale Rahmenbedingungen	11
3. Die österreichische Außenwirtschaft	12
Abbildung: Wachstumsbeiträge der realen Endnachfragekomponenten	15
4. Perspektiven der Inlandskonjunktur	16
Texttabelle: Kurzfristige Wirtschaftsentwicklung	21
Abbildung: Industriekonjunktur	22
Abbildungen: Indikatoren der Wirtschaftsentwicklung	23/24
5. Monetäre Prognose	25
Abbildung: Internationale Zinssatzentwicklung	29
Abbildungen: Ergebnisse der monetären Prognose	30/31/32
Tabellenanhang	34

1. Einleitung und Zusammenfassung

Reale Aufwertung beeinträchtigt Wachstumserholung

Die IHS-Prognose vom März 1995 ging von der Erwartung aus, daß der Wechselkurs von 10 öS/US Dollar im März sich in den Jahren 1995 und 1996 langsam erholen würde. Ähnliches haben wir für andere unterbewertete Währungen, insbesondere die Lira, angenommen. Andererseits sind wir damals davon ausgegangen, daß die Wirkungen der Überbewertung des Schilling noch in der ersten Hälfte des Jahres 1995 deutlich spürbar sein werden.

Mit der letzteren Einschätzung haben wir recht behalten: In allen Ländern des DM-Blocks hat die Überbewertung der Deutschen Mark sichtbare Folgen hinterlassen. Seit Januar sind die Zukunftserwartungen der Unternehmen in Deutschland 4 Monate lang gesunken (ifo-Index) und haben sich erst im Mai vorläufig stabilisiert. Die deutsche Industrieproduktion stagniert nicht mehr, sondern sank zuletzt im März (im Vergleich zu Februar) um 3.2 %. Der sich verbreitende Pessimismus scheint vor allem aus der exportorientierten Industrie zu kommen, die sich trotz hoher seit der Rezession erreichter Produktivitätsfortschritte erneut in einer schwierigen Situation sieht. Österreich scheint dem deutschen Beispiel mit einer kleinen Verzögerung leider zu folgen. Der österreichischen Industrie macht der Wechselkurs sehr zu schaffen, und der Fremdenverkehr wird in einer ohnehin schon katastrophalen Lage noch einmal hart getroffen.

Was die zweite unserer letzten Prognose zugrunde liegende Annahme betrifft, daß nämlich die Aufwertung des Schilling im Laufe der Jahre 1995 und 1996 wieder wenigstens teilweise abgebaut würde, scheint aus heutiger Sicht weniger wahrscheinlich. Fest steht, daß die Unsicherheit der Prognose insbesondere seit März 1995 stark zugenommen hat. Bei aller gebotenen Vorsicht bei Voraussagen über Wechselkurse kann man doch folgendes feststellen: Die Gründe für die schlechte Bewertung des US-Dollar liegen in den USA selbst. Dort wird sich die politische Führung in den nächsten Monaten nicht ändern, und die Finanzmärkte zeigen, daß sie an einer "weichen Landung" der Konjunktur zweifeln und mit einem raschen Sinken von Produktion und kurzfristigen Zinsen rechnen. Sicher sind Zinsen nicht der einzige Bestimmungsgrund von Wechselkursen, aber sinkende Zinsen werden ceteris paribus weiteren Druck auf den Dollar erzeugen. Andererseits ist es denkbar, daß sich der amerikanische Leistungsbilanzsaldo in einem Abschwungsszenario günstig entwickelt und dies zu einer besseren Bewertung des Dollar beiträgt.

Das internationale Umfeld ist vom Wechselkursproblem abgesehen nicht ungünstig. Die OECD rechnet für den gesamten OECD-Raum für 1995 und 1996 noch mit einem durchschnittlichen realen Wachstum von 2.7 %. Für die europäischen OECD-Länder soll diese Zahl bei etwa 3 % liegen. Das

würde für eine weiterhin günstige Exportkonjunktur sprechen, wenn die Unternehmen mit den aufgrund der Wechselkurse ungünstigen Preisen ein Auslangen finden können.

Aufgrund dieser zwiespältigen Aussichten schätzt das Institut die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich für 1995 wie folgt ein: Das zuletzt im März gezeichnete Szenario mit einer Wachstumsrate von 2.5 % für 1995 kann aufrechterhalten werden. Kleine Anpassungen gibt es u.a. bei den Ausrüstungsinvestitionen (+5.9 %), bei den Bauinvestitionen (+3.2 %), dem Verbraucherpreisindex (+2.5 %) und dem Leistungsbilanzdefizit (1995: rund 41 Mrd. Schilling).

Für 1996 scheint es wahrscheinlich, daß die ungünstige Wechselkurssituation wenigstens teilweise aufrechterhalten wird. Damit wird die Stimmung der Investoren schlecht bleiben und die Investitionen nur bescheiden wachsen. Auch für den Fremdenverkehr wird sich von dieser Seite keine wesentliche Besserung ergeben. Das Institut schätzt das Wachstum des BIP für 1996 auf 2.3 %. Damit wird die Wachstumsrate gegenüber 1995 etwas nachgeben. Der Verbraucherpreisindex wird um 2.4 % zunehmen, die Bruttoanlageinvestitionen werden nur mehr mit 3.3 %, davon die Bauinvestitionen nur mehr mit 2.3 %, wachsen. Die Arbeitslosenrate wird auf rund 6.7 % ansteigen. Das Leistungsbilanzdefizit wird noch 33 Mrd. Schilling ausmachen.

Für die Wirtschaft entscheidend ist nicht der nominelle Wechselkurs, also beispielsweise die fixe Relation zwischen Schilling und Deutscher Mark. Entscheidend ist vielmehr das Verhältnis der Preisniveaus unter Berücksichtigung des Wechselkurses. Das inländische Preisniveau wird von vielen Akteuren mitbestimmt: den Tarifparteien, dem Staat, der Zentralbank und externen Einflüssen. In einer Zeit, in der Wechselkurse aus verschiedenen Gründen nicht mehr Gegenstand wirtschaftspolitischer Entscheidungen sein können, fällt dem Preisniveauanstieg eine strategische Bedeutung zu. Hier liegt auch die beste Strategie für die Verminderung des Leistungsbilanzdefizits.

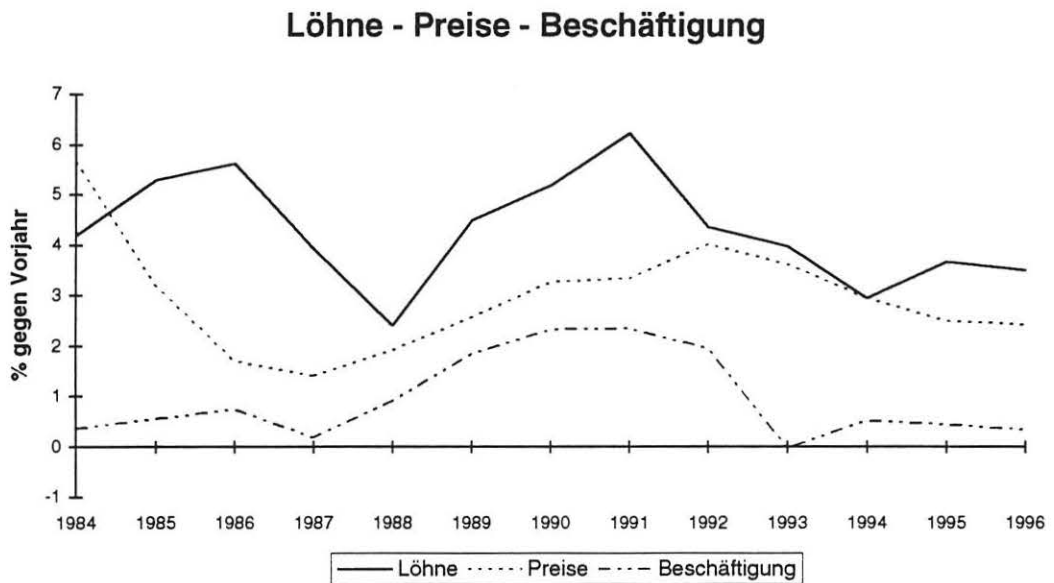
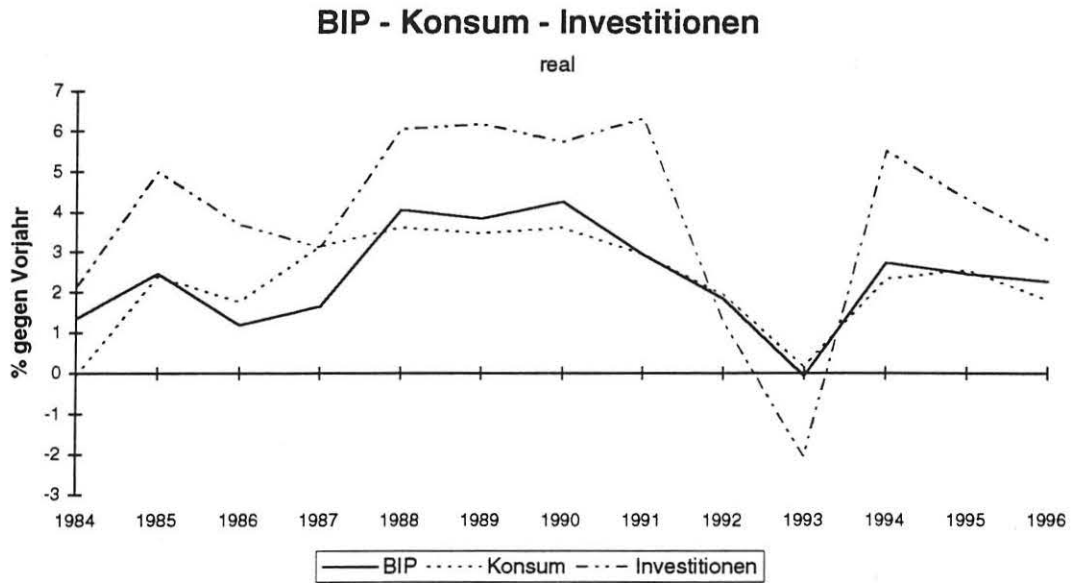
Wichtige Prognoseergebnisse

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	1994	1995	1996
Brutto-Inlandsprodukt, real	2.7	2.5	2.3
Privater Konsum, real	2.3	2.6	1.8
Dauerhafte Konsumgüter	1.0	2.2	0.1
Nichtdauerhafte Konsumgüter	2.5	2.6	2.1
Bruttoanlageinvestitionen, real	5.5	4.3	3.3
Ausrüstungsinvestitionen, real	7.9	5.9	4.7
Bauinvestitionen, real	4.0	3.2	2.3
Inlandsnachfrage, real	4.1	2.9	2.1
Exporte i.w.S., real	4.9	5.7	6.6
Waren, real (lt. VGR)	8.0	7.8	7.5
Reiseverkehr, real (lt. VGR)	-7.2	-4.5	2.0
Importe i.w.S., real	7.8	6.5	6.0
Waren, real (lt. VGR)	7.8	6.5	6.4
Reiseverkehr, real (lt. VGR)	11.9	8.4	4.4
Unselbständig Beschäftigte	0.5	0.4	0.3
Arbeitslosenrate ^{*)}	6.5	6.5	6.7
Bruttolohnsumme pro Beschäftigten	3.0	3.7	3.5
Verfügbares Einkommen, nominell	6.6	4.8	3.7
Preisindex des BIP	3.2	2.5	2.5
Verbraucherpreisindex	3.0	2.5	2.4
Geldmenge M1	10.9	7.2	6.2
Sekundärmarktrendite ^{*)}	6.7	6.8	6.5
Leistungsbilanz (Mrd.S) ^{*)}	-22.3	-41.3	-33.8

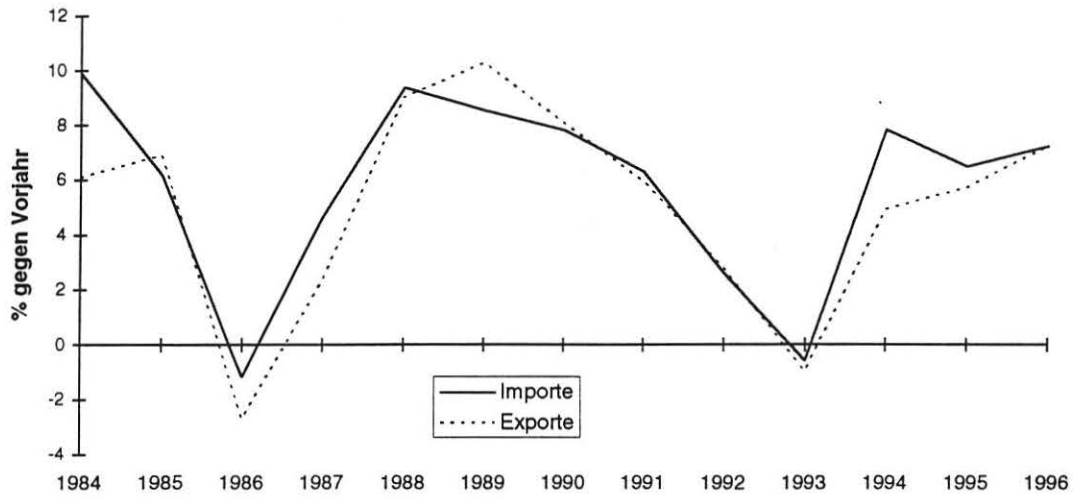
^{*)} absolute Werte

Wichtige Prognoseergebnisse/1

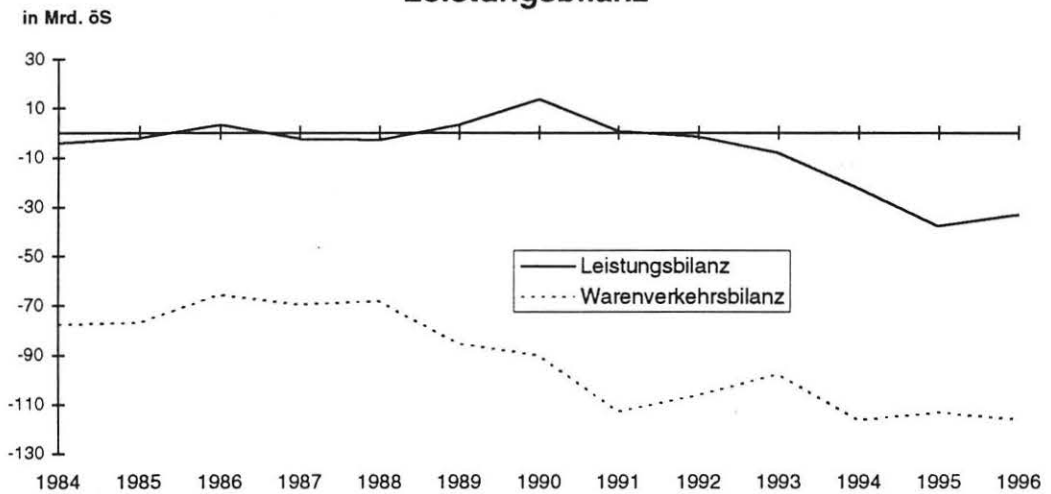


Wichtige Prognoseergebnisse/2

Importe (i.w.S.) - Exporte (i.w.S.)



Leistungsbilanz



2. Die internationale Konjunktur

2.1. Internationale Konjunkturprognosen

Die allgemeine Einschätzung der internationalen Konjunkturentwicklung bleibt optimistisch, obwohl sich die Währungsturbulenzen permanenter gezeigt haben, als bei der Prognose im März abzusehen war. Die OECD erwartet eine Verlangsamung des Wachstums von 2.9 % 1994 auf etwa 2.7 % sowohl 1995 als auch 1996 im gesamten OECD-Raum. Allerdings dürfte sich das Wachstum der europäischen OECD-Länder von 2.4 % 1994 auf etwa 3 % 1995 und 1996 beschleunigen.

Laut ifo-Test (Konjunkturtest International) hat die Weltkonjunktur vorläufig einen Höhepunkt erreicht. Mit Beginn des Jahres hat in den USA die erwartete Verlangsamung des Wirtschaftsaufschwungs infolge steigender Zinsen eingesetzt. Dennoch wird in Westeuropa für die 2. Jahreshälfte 1995 mit einer Fortsetzung der konjunkturellen Erholung bzw. auch mit einer stärkeren wirtschaftlichen Expansion gerechnet. Das Vereinigte Königreich ist - laut ifo - das einzige westeuropäische Land, für das eine Verschlechterung erwartet wird.

Die internationale Prognosegruppe LINK etwa erwartet für 1995, trotz der momentanen Währungsturbulenzen sowie der Peso-Krise, eine globale Wachstumsbeschleunigung von 2.7 % (1994) auf etwa 3 % in diesem Jahr. Für 1996 wird mit einem weiteren Anstieg des BIP-Wachstums auf zirka 3.3 % gerechnet. Die regionale Entwicklung verläuft differenzierter und ist einerseits von den leicht sinkenden Wachstumserwartungen in den USA (soft landing) und Japan sowie andererseits von mehrheitlich optimistischen Einschätzungen für Europa geprägt.

Das NIESR erwartet für die Europäische Union für 1995 sowie für 1996 ein BIP-Wachstum von etwa 3 %. Zwischen den wichtigsten Ländern der EU (Deutschland, Frankreich, Italien) dürfte sich die Konvergenz der wirtschaftlichen Entwicklung weiter verstärken. Hinsichtlich der Preisentwicklung erwartet das NIESR für die nächsten beiden Jahre durchschnittliche Preissteigerungsraten von etwa 3 1/2 %. Das NIESR geht des weiteren davon aus, daß das Wachstum in Deutschland, Frankreich und Italien in den folgenden Jahren vor allem binnenwirtschaftlich durch den heimischen Konsum und durch Investitionen getragen sein wird.

2.1 Länder

DEUTSCHLAND

Nachdem das reale BIP 1993 in Westdeutschland einen Rückgang um 1.7 % verzeichnete, betrug das Wachstum 1994 2.3 %. Ostdeutschland wies hingegen kräftige Wachstumsraten auf (1993: 5.8 %, 1994: 9.2 %). Insgesamt gesehen betrug das Wachstum 1993 somit -1.7 % und 1994 2.3 %. 1995 dürfte nach NIESR das BIP-Wachstum 2.9 % betragen. Für 1996 erwartet das NIESR einen weiteren

Zuwachs von 3.2 %. Die Konsolidierung basiert nicht nur auf den Exporten, sondern wird in zunehmendem Maße auch von binnenwirtschaftlichen Faktoren getragen.

Nach fünf Jahren wirtschaftlicher Vereinigung scheinen die schwersten Hinterlassenschaften der ost-deutschen Wirtschaft aus dem Weg geräumt. 1994 wuchs das BIP in den neuen Bundesländern um 9.2 %. Das Verhältnis vom BIP pro Kopf in den neuen Bundesländern zum BIP pro Kopf der alten Bundesländer ist von 31 % im Jahre 1991 auf 49 % im Jahre 1994 gestiegen. Die für die Zukunft erwarteten Wachstumsraten knapp unter der 10 %-Marke sind hauptsächlich auf die Investitionstätigkeit in den neuen Bundesländern zurückzuführen. Zwischen 1991 und 1994 wurden in den neuen Bundesländern Investitionen von insgesamt 500.3 Mrd. DM getätigt, wovon 188.6 Mrd. DM in Ausrüstungen und 311.7 Mrd. DM in Bauten geflossen sind.

WEITERE WESTEUROPÄISCHE LÄNDER

Die Konjunktur in **Frankreich** hat sich in der zweiten Jahreshälfte 1994 weiter verstärkt, so daß auf Jahresbasis die Wirtschaft einen BIP-Zuwachs von 2.7 % aufweist (-1.5 % im Jahre 1993). Das von der OECD erwartete Wachstum von etwa 3 % 1995 und 3 1/4 1996 stützt sich auf die inländische Nachfrage sowie erhöhte Investitionstätigkeit.

Italien verzeichnete in der zweiten Jahreshälfte 1994 ebenfalls eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage. Das BIP-Wachstum von 2.2 % 1994 dürfte sich weiter beschleunigen und auf etwa 3 % in beiden prognostizierten Jahren stabilisieren. Die Inflation hat sich allerdings in der zweiten Jahreshälfte 1994 aufgrund der erhöhten Steuerbelastung sowie der Abwertungen ebenfalls beschleunigt.

Das **Vereinigte Königreich** ist zur Zeit das einzige westeuropäische Land, in dem eine Abkühlung der Konjunktur erwartet wird. Bereits im 4. Quartal 1994 war eine Verlangsamung des jährlichen BIP-Anstiegs auf 3.2 % zu verzeichnen (3.8 % im Jahresdurchschnitt). Die OECD erwartet dementsprechend eine Verlangsamung des Wachstums auf 3 1/2 % 1995 und 3 % 1996.

OSTEUROPA

Die wirtschaftliche Erholung hat sich bei allen wichtigen osteuropäischen Handelspartnern Österreichs fortgesetzt. Gleichzeitig haben diese Länder große Fortschritte bei der monetären Stabilisierung erzielt, so daß die Visegrád-Länder beabsichtigen, bald die volle Konvertibilität einzuführen. Mittel- bzw. langfristig streben die Visegrád-Länder die Aufnahme in die OECD sowie den Beitritt zur Europäischen Union an.

Die Entwicklung der Leistungsbilanz sowie die Budgetsituation bleibt weiterhin eine Gefahr für das künftige Wachstum in dieser Region. So erwartet die OECD in allen ostmitteleuropäischen Ländern für 1995 und 1996 keine Verbesserung der Leistungsbilanzposition.

In **Polen** setzte sich das wirtschaftliche Wachstum fort. Die gute Entwicklung der Exporte in die OECD-Länder läßt für nächstes Jahr ein Wachstum von etwa 5 % erwarten. Dazu trägt auch die heuer

vereinbarte Streichung eines Teils der Auslandsverschuldung (von 47 Mrd. US Dollar auf etwa 39 Mrd. US Dollar) bei. Im Zuge des Wachstumsprozesses sind nunmehr auch die Investitionen wieder gestiegen. Die Erhöhung der Angebotskapazitäten sollte zur Beruhigung des Preisauftriebes beitragen.

Tschechien dürfte 1995 ein Wachstum von etwa 4 % erreichen. Die tschechische Wirtschaft wuchs im 1. Quartal auf Jahresbasis um 3.9 %. Die Inflation, die weiterhin bei der 10 %-Marke liegt, sowie die Handelsbilanzentwicklung stellen zur Zeit die größten wirtschaftspolitischen Probleme dar. Das Handelsbilanzdefizit von 18.3 Mrd. CZK (etwa 7 Mrd. öS) wird zur Zeit noch durch einen Überschuß der Kapitalverkehrsbilanz von 60 Mrd. CZK (ca. 25 Mrd. öS) mehr als gedeckt.

Das überraschend hohe Wachstum in der **Slowakei** (4.8 % im Vorjahr) setzte sich im 1. Quartal fort (5.8 %). Auch andere wirtschaftliche Indikatoren entwickeln sich äußerst positiv: Ein Handelsbilanzüberschuß von 0.8 Mrd. SKK (etwa 0.3 Mrd. öS), Hartwährungsreserven der Nationalbank von 2 Mrd. US Dollar, und ein Sinken des jährlichen Preisanstiegs auf 11.5 %. Allerdings zeigt sich in Folge der politischen Krise eine deutliche Abschwächung der ausländischen Direktinvestitionen (Zustrom von lediglich 13.8 Mio. US Dollar im 1. Quartal). Die OECD erwartet 1995 und 1996 ein Wachstum von 5 %.

Aufgrund der Zwillingsdefizite 1994 (Handelsbilanz und Staatsbudget) muß **Ungarn** heuer ein Stabilisierungspaket durchführen. Dies wird sich in einer Verlangsamung des Wachstums 1995 auf etwa 1 % niederschlagen. Die Verhandlungen mit dem IMF werden voraussichtlich noch im Sommer abgeschlossen, so daß Ungarn Kredite in Höhe von 300 Mio. US Dollar in Anspruch nehmen könnte. Für das nächste Jahr wird mit einer Wachstumsbeschleunigung auf etwa 3 % gerechnet.

Ungarn stellt den wichtigsten osteuropäischen Handelspartner Österreichs dar. Die Exporte nach Ungarn betragen 1994 etwa 4 % der Gesamtexporte, bzw. 29 % der Exporte nach Osteuropa (einschließlich der ehemaligen UdSSR). Die importdämpfenden Maßnahmen in Ungarn (monatliche Abwertung des Forints, Importzuschlag) könnten sich negativ auf die österreichischen Exporte nach Osteuropa auswirken.

In **Slowenien** betrug 1994 das BIP-Wachstum etwa 5 %. Die Leistungsbilanz ist weiterhin positiv (Überschuß von 185 Mio. US Dollar im 1. Quartal 1995), obwohl die Handelsbilanz (exklusive Handel mit den ehemaligen jugoslawischen Republiken) ein Defizit von 45 Mio. US Dollar aufweist. Für heuer wird mit einem Wirtschaftswachstums von 5-6 % gerechnet.

Das Wachstum in **Rumänien** (3.4 % im Vorjahr) dürfte sich 1995 ebenfalls fortsetzen. Die Industrieproduktion ist in den ersten vier Monaten 1995 um 14.4 % gestiegen, wobei sich die Arbeitsproduktivität in der Industrie ebenfalls erhöhte (15.5 %). Nennenswerte Erfolge wurden auch bei der Inflationsbekämpfung erzielt, so daß die jährliche Inflationsrate heuer auf 20-30 % sinken könnte. In Folge der außerordentlich guten Entwicklungen revidierte die OECD die Prognose vom Dezember auf 3 % für 1995 und auf 4 1/2 % für 1996.

In **Bulgarien** wurde 1994 nach den letzten veröffentlichten Daten ebenfalls ein unerwartet hohes Wachstum erzielt. Das Bulgarische Statistische Amt weist für das Jahr 1994 ein Wachstum von 1.4 % aus. Das Wachstum wurde von der externen Nachfrage getragen. Die Handelsbilanz verzeichnete 1994 einen Überschuß von 152 Mio. US Dollar. Das statistische Amt prognostiziert für heuer ein Wachstum zwischen 1 1/2 % und 3 1/2 % und 2 -4 % für das Jahr 1996. Die OECD ist bezüglich des Wachstums 1996 vorsichtiger (2 %).

Das BIP in **Rußland** ist im Vorjahr um weitere 15 % gesunken. Der kumulierte Rückgang seit 1989 beträgt damit über 50 % und ist somit stärker als der Rückgang des US-amerikanischen BIP in der Weltwirtschaftskrise von 1929-1933 (-31 %). Die öffentlichen Finanzen sind trotz des Stabilisierungsprogramms in der zweiten Jahreshälfte wegen der hohen militärischen Ausgaben außer Kontrolle geraten. Das BIP dürfte sich laut OECD heuer stabilisieren (-5 %) und 1996 wieder zunehmen (2 1/2 %).

USA

Im Vorjahr zeigte die US-Wirtschaft mit einem BIP-Wachstum von 4.1 % eine starke Dynamik, die von einem Rückgang der Arbeitslosigkeit und einer Verringerung der Inflation begleitet wurde. Die Arbeitslosenquote verzeichnete - ausgehend von 6.7 % - im Jahr 1994 einen rückläufigen Trend und sank im Februar mit 5.5 % deutlich unter die vom FED als NAIRU-Niveau angesehene 6 %-Marke. Bei der Ausnutzung der Produktionsfaktoren wurde das höchste Niveau der letzten 15 Jahre erreicht. Die hohe inländische Nachfrage wurde von belebter Investitionstätigkeit sowie zunehmend von den Exporten gestärkt. Unternehmen sowie Haushalte nahmen trotz der erhöhten Zinsen Kredite in Anspruch. Der öffentliche Konsum verzeichnete die höchsten jährlichen Wachstumsraten seit 1991.

Zur Zeit geht die inländische Nachfrage wieder zurück. Die Erhöhung der Zinsen verringert insbesondere die Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern. Die Investitionen verzeichneten zu Jahresbeginn zwar weiterhin starke Zuwächse, aber in Folge hoher Zinssätze ist ebenfalls ein Rückgang der Investitionen abzusehen. Die öffentliche Nachfrage dürfte nur geringe Auswirkungen auf das BIP bringen. Die Krise in Mexiko hat sich negativ auf die Exporte des 1. Quartals ausgewirkt, aber die Dollarschwäche dürfte zu einer mäßigen Verbesserung der Leistungsbilanz beitragen. Dementsprechend erwartet die OECD eine sanfte Landung der US-Wirtschaft mit BIP-Wachstumsraten von 3 1/4 % 1995 und 2 1/4 % 1996.

JAPAN

Die Konjunkturerholung der japanischen Wirtschaft setzte 1994 äußerst langsam ein. Das BIP-Wachstum 1994 (0.6 %) lag deutlich unter dem OECD Durchschnitt (2.9 %). Die Investitionen, deren Rückgang als eine der Hauptursachen der schwachen Entwicklung der japanischen Wirtschaft 1994 identifiziert wird, scheinen sich wieder zu beleben. In Verbindung mit der weiteren Lockerung der monetären und fiskalen Politik dürfte dieser Umstand trotz der Überbewertung des Yen zu einem größeren Wachstum beitragen. Die OECD erwartet, daß sich - auf der Basis einer Stabilisierung des Wechselkurses auf 84 Yen für 1 US Dollar - die japanische Wirtschaft in der 2. Jahreshälfte kon-

solidiert. Die Erholung der japanischen Ökonomie dürfte sich auf die heimische Nachfrage stützen. Demnach ist mit BIP-Wachstumsraten von $1 \frac{1}{4}$ % heuer und $2 \frac{1}{4}$ % im folgenden Jahr zu rechnen.

INTERNATIONALE RAHMENBEDINGUNGEN

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %.

	1992	1993	1994	1995	1996
Welthandel, real (LINK März 1995)	3.8	2.4	8.5	7.3	7.4
Welthandel, real (NIESER, Mai 1995)	6.0	5.1	10.4	8.4	5.4
Welthandel, real (OECD, Juni 1995)	5.0	3.6	9.8	8.9	7.8
BIP, real					
Bundesrepublik Deutschland (West)	1.6	-1.7	2.3	2 1/4	2 1/4
Bundesrepublik Deutschland (Ost)	9.7	5.8	9.2	9	9 1/2
Bundesrepublik Deutschland (neu)	2.1	-1.1	2.9	2 3/4	2 3/4
Italien	0.7	-1.2	2.2	3	3
Frankreich	1.3	-1.5	2.7	3	3 1/4
Vereinigtes Königreich	-0.5	2.2	3.8	3 1/2	3
Polen	2.6	3.8	5.0	5 1/2	5
Slowakei	-7.0	-4.1	4.8	5	5
Tschechien	-6.4	-0.9	2.6	4	5
Ungarn	-4.3	-2.3	2.0	1	3
Bulgarien	-5.7	-4.2	1.4	2	2
Rumänien	-13.8	1.3	3.4	3 1/2	4 1/2
Slowenien	-5.4	1.3	5.0	5.5	5
USA	2.3	3.1	4.1	3 1/4	2 1/4
Japan	1.1	-0.2	0.6	1 1/4	2 1/4
OECD-Europa	1.2	-0.2	2.4	3	3
OECD-Insgesamt	1.6	1.2	2.9	2 3/4	2 3/4
Österreichische Exportmärkte	1.7	-2.0	7.0	8	7
öS/US Dollar Wechselkurs*)	11.0	11.6	11.4	10	
Rohölpreise*)**)	18.3	15.8	15.2	16	16 1/2
Nomineller effektiver Wechselkursindex	2.6	3.1	0.8	4 1/2	
Realer effektiver Wechselkursindex	2.5	2.0	0.7	4 1/2	

Quelle: IMF, OECD, WIIW, Deutsche Bank, Nationale Statistiken, eigene Berechnungen.

*) absolute Werte

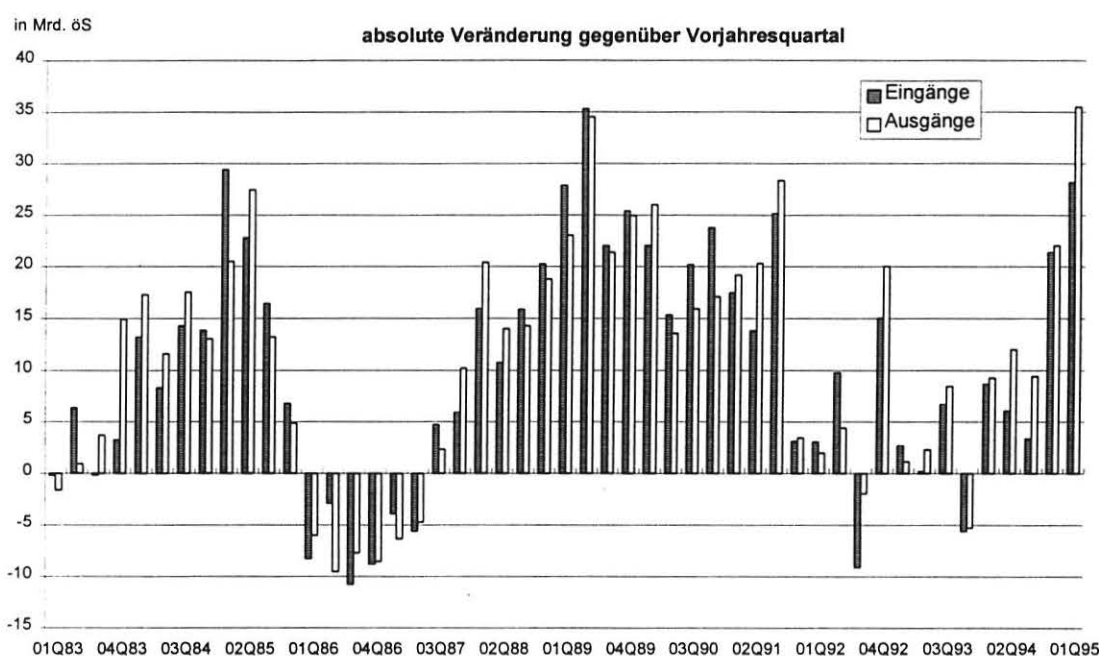
**) US Dollar/Barrel, aktualisierte Werte lt. NIESR

3. Die österreichische Außenwirtschaft

Bedingt durch die Umstellung der Datenerfassung auf INTRASTAT sind derzeit keine verlässlichen statistischen Informationen über die Entwicklung des österreichischen Außenhandels verfügbar. Als grobe Annäherung lassen sich Daten aus der Zahlungsbilanzstatistik der Oesterreichischen Nationalbank heranziehen, die auf Zahlungsflüssen mit dem Ausland basieren, allerdings keine Trennung in Güter- und Dienstleistungen ermöglichen.

Nachdem die Leistungsbilanz im Jahr 1994 ein Defizit von 22.3 Mrd. öS ausgewiesen hatte, bilanziert das 1. Quartal 1995 im wesentlichen ausgeglichen (366 Mio. öS Überschuß). Jedoch liegt dieser Wert damit deutlich unter dem Ergebnis des 1. Quartals des Vorjahres, als sich der Überschuß noch auf 7.7 Mrd. öS belief.

Abbildung 1: Die österreichische Leistungsbilanz



Quelle: Wifo-Datenbank

Laut Modellprognose ist für 1995 mit einer Zunahme der **realen Güterexporte** (lt. VGR) um etwa 7.8 % zu rechnen. Diese Wachstumsrate dürfte sich geringfügig abgeschwächt auch im nächsten Jahr fortsetzen. Das IHS erwartet für 1996 einen Zuwachs um 7.5 %. Aufgrund der erwarteten anhaltenden Dollarschwäche wird damit für das nächste Jahr mit einem geringeren Exportzuwachs gerechnet, als noch in der Märzprognose (8.2 %).

Hinsichtlich der **realen Güterimporte** (lt. VGR) wird für 1995 die bisherige Prognose im wesentlichen beibehalten (6.5 %). Für 1996 ergeben die Berechnungen angesichts des im März als noch geringer erwarteten BIP-Wachstums einen Zuwachs um 6.4 % (Märzprognose: 8 %).

Aufgrund der erwarteten positiven Integrationseffekte durch den EU-Beitritt rechnet das IHS weiterhin mit einer anhaltenden leichten Verbesserung der Terms-of-Trade. Aufgrund der erschwerten Marktbedingungen erwartet das Institut für dieses Jahr im wesentlichen unveränderte **Güterexportpreise**, während für das Jahr 1996 wieder mit einem leichten Anstieg (1.0 %) zu rechnen ist. Bei den **Güterimportpreisen** wird angesichts der Entwicklung des Außenwertes des Schilling sowie der positiven Integrationseffekte ein leichter Rückgang (-0.5 %) erwartet. Für 1996 ergibt die Modellrechnung einen Anstieg der Importgüterpreise um 0.7 %. Damit dürften sich die Terms-of-Trade sowohl für die Güter als auch insgesamt weiterhin geringfügig verbessern.

Die effektive Aufwertung des Schilling wird sich auch weiterhin fortsetzen. Für 1995 rechnet das Institut mit einem markanten Anstieg des **nominellen effektiven Wechselkurses** des Schilling um etwa 4.6 %. Der **reale effektive Wechselkurs** dürfte im selben Ausmaß ansteigen. Zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Exportwirtschaft wird es notwendig sein, den früher üblichen Abstand zwischen den Wachstumsraten des nominellen und realen Wechselkursindex wieder herzustellen. Dazu ist insbesondere eine raschere Weitergabe von Aufwertungsgewinnen an österreichische Endverbraucher anzustreben.

Die anhaltend betrübliche Entwicklung der österreichischen Tourismuswirtschaft macht für das Jahr 1995 eine weitere Rücknahme der Prognose der **realen Reiseverkehrsexporte** nötig. Nunmehr wird nach dem schmerzhaften Rückschlag im Vorjahr (-7.2 %) für 1995 mit einem Sinken der realen Reiseverkehrsexporte um 4.5 % gerechnet. Für 1996 erwartet das Institut einen Zuwachs der realen Reiseverkehrsexporte um etwa 2 %. Auf Basis der bisher vorhandenen Informationen ist für 1995 ein Wachstum der **realen Reiseverkehrsimporte** von 8.4 % zu erwarten. Die Verbilligung der Flugreisen sowie die Entwicklung der wichtigsten Reisewährungen veranlaßten das Institut für das Jahr 1995 von sinkenden **Preisen der Reiseverkehrsimporte** (-1.5 %) auszugehen. Für 1996 wird mit einem etwas stärkeren Preisauftrieb (2.0 %) der Reiseverkehrsimporte gerechnet. Bei der Entwicklung der **Preise der Reiseverkehrsexporte** ist 1995 ein Anstieg des Preisniveaus um 2.9 % zu erwarten. 1996 dürfte der Preisanstieg 2.8 % betragen. Die sinkenden Einnahmen aus der Tourismuswirtschaft sowie die anhaltenden Reiseverkehrsimporte verringern deutlich den positiven Beitrag der Reiseverkehrsbilanz zur Kompensation des Defizits der Warenverkehrsbilanz.

Diese Entwicklung sowie die durch die Währungsturbulenzen verursachte Verschlechterung der Exportbedingungen veranlaßt das IHS, das Defizit der **Leistungsbilanz** für 1995 mit etwa 41.3 Mrd. S zu

veranschlagen. 1996 dürfte sich das Leistungsbilanzdefizit mit dem Abklingen der obigen Effekte wieder auf 33.8 Mrd. S verringern.

Exkurs: Die Wechselkursreagibilität des österreichischen Außenhandels

Die letzten Jahre waren wieder durch starke Wechselkursschwankungen gekennzeichnet. Ausgehend von Änderungen der Bewertung international bedeutender Währungen, wie dem Britischen Pfund oder dem US Dollar, wurden auch die Relationen innerhalb des Europäischen Währungssystems in Mitleidenschaft gezogen. Die österreichische Wirtschaft ist durch diese Turbulenzen in besonderem Ausmaß betroffen. Zur Abschätzung der Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf die österreichische Außenwirtschaft wurden Gleichungen spezifiziert, deren Parameter mit Hilfe von einfachen Regressionsverfahren geschätzt wurden. Für den Beobachtungszeitraum von 1970 bis 1994 wurden Jahresdaten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung verwendet.

Die folgende Tabelle gibt die Ergebnisse für Import- und Exportpreise von Gütern und Reiseverkehrsdienstleistungen an.

	const	Lag1	nom.effekt. Wechselkurs
Reiseverkehrsimportpreise	3.23	0.44	-0.53
Reiseverkehrsexportpreise	0.75	0.77	-0.02
Güterimportpreise	2.67	0.27	-0.29
Güterexportpreise	1.50	0.44	-0.19

In der letzten Spalte ist die Reaktion der jeweiligen Preisindizes auf eine Änderung des effektiven Wechselkursindex um einen Prozentpunkt angegeben. Mit Ausnahme der Reiseverkehrsimportpreise sind diese Reaktionen klein und außerdem statistisch nicht signifikant. Im Durchschnitt der betrachteten Jahre sind daher keine kurzfristigen Reaktionen der Außenhandelspreisindizes auf Wechselkursänderungen feststellbar. In der zweiten Spalte ist der Koeffizient des jeweiligen um ein Jahr verzögerten Preisindex angegeben. Diese Koeffizienten sind typischerweise groß und signifikant. Die außenwirtschaftliche Preisdynamik in Österreich ist daher durch ein beträchtliches Ausmaß an Anpassungsträgheit gekennzeichnet.

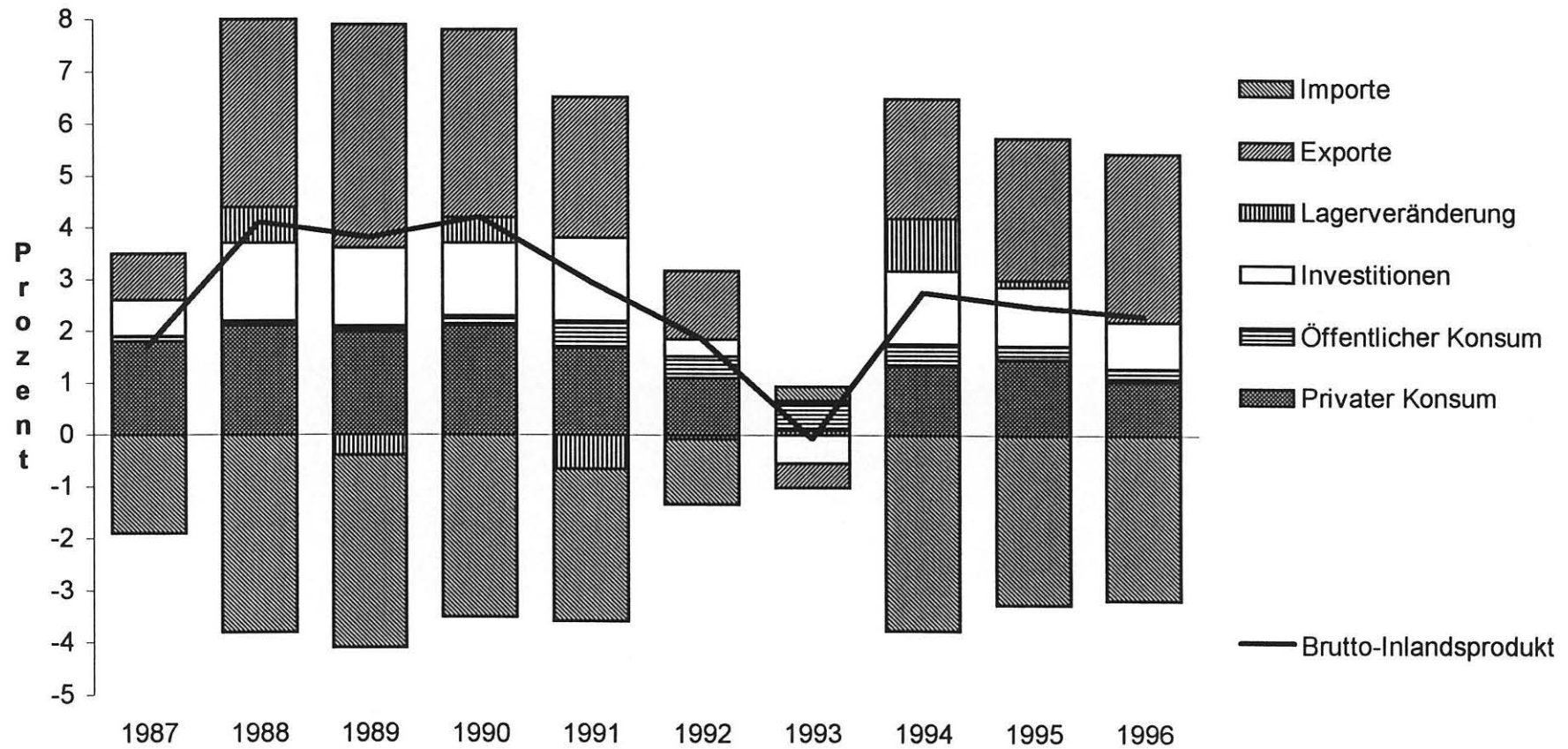
Die nächste Tabelle gibt die Schätzungen der entsprechenden Koeffizienten für die jeweiligen Mengen, also die realen Güter- und Reiseverkehrsimporte und -exporte an.

	const	Lag1	real effekt. Wechselkurs
Reiseverkehrsimporte	4.59	-0.24	2.21
Reiseverkehrsexporte	2.19	0.45	-1.07
Güterimporte	6.80	-0.08	-0.48
Güterexporte	8.67	-0.17	-0.72

Nunmehr ergibt sich ein anderes Bild. Die Gütermengen reagieren (mit Ausnahme der Güterimporte) relativ stark und signifikant auf Wechselkursänderungen, während der Einfluß der Vergangenheit klein und nicht signifikant ist.

Die österreichische Außenwirtschaft ist daher durch eine relative große Preisstarrheit gegenüber Wechselkursänderungen einerseits, aber eine beträchtliche Mengenreagibilität gegenüber realen Wechselkursänderungen andererseits gekennzeichnet. Diese Konstellation ist nur dann mit einem Vollbeschäftigungsziel vereinbar, wenn die Auswirkungen von nominellen Wechselkursänderungen auf den realen Wechselkurs durch entsprechende Lohn- und Preisanpassungen im Inland kompensiert werden.

Wachstumsbeiträge der realen Endnachfragekomponenten



4. Perspektiven der Inlandskonjunktur

Der reale **private Konsum** wird laut Institutsprognose im laufenden Jahr um 2.6 % wachsen. Dies ist um einen halben Prozentpunkt mehr als das Wachstum des verfügbaren Realeinkommens. Auch 1996 wird die Konsumnachfrage mit 1.7 % um mehr als einen halben Prozentpunkt schneller steigen als das Realeinkommen. Diese Vorausschau auf eine lebhaftere Haushaltsnachfrage setzt sich auffällig von der Konsumzurückhaltung vergangener Jahre ab.

Das noch recht lückenhafte Datenmaterial, das für den bereits abgelaufenen Teil dieses Jahres vorliegt, läßt nunmehr langsam ein vorläufiges Bild der tatsächlichen Konsumstimmung der Haushalte erkennen. Zum einen wird klarer, daß der noch bei der letzten Prognose ausführlich behandelte Effekt des EU-Beitritts Österreichs - die damit verbundene Erwartung fallender Konsumentenpreise und in der Folge der Aufschub von Konsumausgaben vom letzten in das heurige Jahr - eher überschätzt wurde. Die Umsätze im Bereich dauerhafter Waren hatten sich schon in der Weihnachtszeit 1994 kräftig belebt. Diese Belebung setzt sich nun unter Anzeichen leichter Abschwächung fort. Es ist jedoch weiter damit zu rechnen, daß Preisanpassungen mit größerer Verzögerung an die Konsumenten weitergegeben werden, so daß eine Belebung der Haushaltsnachfrage im 2. Halbjahr 1995 keineswegs ausgeschlossen ist. Zum anderen aber hat die Aufwertung des Schilling die Nachfrage nach Auslandsreisen in einem unerwartet starken Maße gefördert. In den übrigen nicht dauerhaften Güterkategorien herrscht derzeit eine gewisse Zurückhaltung in der Konsumnachfrage vor. Insgesamt scheint sich die Institutsprognose einer zufriedenstellenden Dynamik in der Haushaltsnachfrage bei leicht sinkender Sparquote zu bestätigen.

Erfahrungsgemäß reagiert der **private Konsum dauerhafter Güter** schneller und sensibler als andere Nachfragekomponenten auf geänderte Rahmenbedingungen. Heuer wird sich dieser Teilposten noch mit einer Wachstumsrate von 2.2 % und daher der übrigen Haushaltsnachfrage annähernd parallel entwickeln. Im nächsten Jahr dürfte dieses Teilaggregat aufgrund der schwachen Einkommensdynamik stagnieren (+0.1 %). Es wurde bereits erwähnt, daß ein Unsicherheitsfaktor für die Prognose darin besteht, daß sich die Weitergabe der Preissenkungen nach dem EU-Beitritt an die Konsumenten verzögert. Eine weitere Unklarheit beruht auf den starken Schwankungen in der saisonalen Struktur der dauerhaften Konsumausgaben. Bis Mitte der 80er-Jahre hatte hier ein stabiles Muster bestanden und der Löwenanteil der Ausgaben fand im Weihnachtsquartal statt. Bis 1993 schienen dann die Haushalte Ausgaben für dauerhafte Güter in das 2. Quartal zu verlegen. 1994 jedoch verlor das 2. Quartal gegenüber dem Weihnachtsquartal wieder an Bedeutung. Eine Fortschreibung dieser schwer erklärbaren Tendenzen in den saisonalen Nachfragepräferenzen erscheint schwierig, wäre aber für die Prognose innerhalb des laufenden Jahres sehr wichtig.

Die relative Konsumfreudigkeit in beiden Prognosejahren bedingt einen Rückgang der **Haushalts-Sparquote** auf 12.1 % (1995) und 11.5 % (1996). Damit kehrt die Sparquote langsam auf ihr langfristiges Normalniveau zurück.

Der BIP-Wachstumsbeitrag der Exporte für das Jahr 1995 wird mit 2.7 Prozentpunkten geringer ausfallen, als in der Märzprognose eingeschätzt. 1996 wird er auf 3.3 Prozentpunkte ansteigen. Der Wachstumsbeitrag des privaten Konsums wird mit 1.5 Prozentpunkten (1996: 1.0 Prozentpunkte) ebenfalls geringfügig niedriger sein, während der Beitrag der Investitionen mit 1.1 Prozentpunkten (1996: 0.9 Prozentpunkte) etwas höher ausfallen wird als noch im März prognostiziert. Die weiterhin hohen Importe wirken mit -3.3 Prozentpunkte (1996: 3.2 Prozentpunkte) dämpfend auf die Entwicklung des BIP ein.

Bei den **realen Bruttoanlageinvestitionen** hat sich der für das Vorjahr feststellbare Aufwärtstrend fortgesetzt. Das Bild zeigt aber, daß die Entwicklung gespalten ist. Während die Bauinvestitionen einen nicht nur saisonbedingten Rückgang verzeichnen, hält das kräftige Wachstum bei den Ausrüstungsinvestitionen nach wie vor an. Die hohe Wachstumsrate bei den Ausrüstungsinvestitionen ist, aufgrund der Kürzung des Investitionsfreibetrages und den damit verbundenen Vorziehinvestitionen, allerdings mit Vorsicht zu betrachten. Trotz dieser Einschränkung sind die Investitionen neben den Exporten weiterhin das Aggregat, das den österreichischen Konjunkturmotor rund laufen läßt. Insgesamt zeigt die Investitionsentwicklung daher noch ein positives Bild. Die allgemeinen Stimmungsfaktoren spiegeln eine gewisse Verunsicherung der österreichischen Unternehmer wider. So fallen die Beurteilungen der Auftragsbestände (Inland), der Exportauftragsbestände und der Produktionserwartungen, nach über einem Jahr, das erste mal wieder schlechter aus als im Vorquartal. Die Entwicklung der bereits realisierten Auftragsbestände und Auftragseingänge hingegen zeigt weiterhin ein positives Bild. Sowohl die Exportauftragseingänge und -bestände als auch die inländischen Auftragseingänge und -bestände verzeichnen starke Zuwachsraten, wobei die Auftragseingänge aus dem Ausland weiterhin besonders stark ausfallen. Die nicht unerhebliche Kürzung des Investitionsfreibetrages wird sich sicherlich etwas dämpfend auf die Investitionsdynamik auswirken. Die reale Aufwertung des Schilling könnte mittelfristig außerdem zu einer Verlagerung der Investitionstätigkeit hin zu verstärkten Direktinvestitionen im Ausland führen. Da der Anstieg der Sekundärmarktrendite doch geringer als noch im März erwartet ausfallen wird, werden von der monetären Seite kaum Dämpfungseffekte ausgehen. Insgesamt kann daher bei den Investitionen für das Jahr 1995 ein positives Bild gezeichnet werden. 1996 wird sich das Wachstum allerdings, vor allem wegen der rückläufigen Bauinvestitionen, nicht unerheblich verlangsamen. Laut Modellrechnung ergibt sich daher ein Wachstum von 4.3 % (1996: 3.3 %). Die Investitionsquote wird gegenüber 1994 leicht steigen und in den Jahren 1995 und 1996 bei 24.7 % liegen.

Bei den **realen Ausrüstungsinvestitionen** zeigt sich im wesentlichen das gleiche Bild wie im Gesamttaggregat. Wichtige Indikatoren wie die Industrieproduktion und die Auftragsbestände und -einträge stützen die Vorhersage, daß auch im Bereich der Ausrüstungsinvestitionen mit einem weiteren Wachstum zu rechnen ist. Im Jahr 1996 werden sich allerdings sowohl die Kürzung des Investitionsfreibetrages als auch die allgemeine Verschlechterung der Konjunkturlage negativ auf die Wachstumsentwicklung auswirken. Die Entwicklung der Sekundärmarktrendite läßt diese Wachstumsabschwächung allerdings relativ moderat ausfallen. Für 1995 kann daher noch mit einem Wachstum von 5.9 % gerechnet werden. Für 1996 ergibt die Modellrechnung eine Verringerung der Wachstumsdynamik auf 4.7 %.

Die **realen Bauinvestitionen** zeigen zwar noch ein relativ gutes Bild, allerdings sind die Anzeichen für eine weitere Wachstumsabschwächung unübersehbar. Der Markt für Bürobauten ist nach wie vor gesättigt und auch die Dynamik der Wohnungsnachfragesteigerung ist im Abklingen. Vor allem aber sind aufgrund der anhaltenden Budgetprobleme die Großbauvorhaben des Bundes auf Eis gelegt bzw. werden nur sehr zögerlich finanziert. Dies führt im Vergleich zu den vergangenen Hochkonjunkturjahren, zu geringen Wachstumsraten. Trotz dieses Nachlassens der Wachstumsdynamik früherer Jahre, sind die Bauinvestitionen aber weiterhin eine der wichtigsten Stützen der österreichischen Konjunktur. Die Modellprognose ergibt für 1995 ein Wachstum von 3.2 % (1996: 2.3 %).

Die angestrebte Rückkehr auf den Budgetkonsolidierungskurs prägt im Prognosezeitraum die Entwicklung der **öffentlichen Haushalte**. Der Budgetvoranschlag des Bundes sieht 1995 ein administratives Nettodefizit von rund 102 Mrd. Schilling vor. Während der Bundeshaushalt durch gestiegene Finanzierungskosten, die Folgen der Einführung zusätzlicher Sozialleistungen und den Beitritt zur EU und die damit verbundenen Überbrückungshilfen (insbesondere für die Landwirtschaft) belastet wird, bringen Privatisierungserlöse, Rücklagenauflösungen, Einnahmensteigerungen (Erhöhung der Mineralölsteuer, Absenkung des Investitionsfreibetrags) und erste Ansätze zur Eindämmung der Ausgabendynamik eine Entlastung für das Bundesbudget. Aus diesem Grund errechnet das Institut für heuer eine administrative Nettodefizitquote des Bundes von 4.5 %.

Um eine Konsolidierung der Staatsfinanzen und die Konvergenzkriterien von Maastricht zu erreichen, sind auch in den folgenden Jahren verstärkte Anstrengungen zur Dämpfung der Ausgabendynamik unbedingt erforderlich. Eine einnahmenseitige Budgetkonsolidierung würde die internationale Wettbewerbsfähigkeit Österreichs schwächen und die positiven Effekte der Steuerreform 1994 konterkarieren. Bei der Umsatzsteuer und den Verbrauchssteuern besteht aufgrund der verstärkten wirtschaftlichen Integration (Steuerarbitragemöglichkeiten und damit verbundene Kaufkraftabflüsse) kein weiterer Einnahmenspielraum; mittelfristig könnte der internationale Steuerwettbewerb eine Senkung der Steuersätze erfordern.

Das mittelfristige Budgetprogramm des Finanzministeriums sieht 1996 eine Rückführung des Bundesdefizits auf 92.8 Mrd. Schilling vor. Da die konkreten Maßnahmen zur Umsetzung noch nicht bekannt sind, errechnet das Institut für 1996 gegenwärtig nur eine leichte Absenkung der Nettodefizitquote auf 4.3 %. Das Wachstum des **realen öffentlichen Konsums** wird im Prognosezeitraum 1.5 % betragen.

Die Einkommensprognose kann für heuer nahezu unverändert beibehalten werden, für 1996 ist im Einklang mit dem konjunkturellen Gesamtbild eine Revision nach unten erforderlich. Das **nominelle disponible Einkommen** steigt heuer um 4.8 % und nächstes Jahr um 3.7 %; real bedeutet dies einen Einkommensanstieg von 2.1 % bzw. 1.1 %. Das Wachstum der Bruttolohnsumme laut VGR wird sich 1995 um 1/4 Prozentpunkt auf 4.2 % erhöhen und 1996 etwa auf dem selben Niveau (4.1 %) stagnieren. Die sonstigen Einkommen aus Besitz und Unternehmung werden in diesem Jahr um 7.0 % ansteigen. Aufgrund der Konjunkturverflachung schwächt sich das Wachstum der Besitzeinkommen 1996 auf 5.5 % ab. Bei den Transfereinkommen wird sich die 1994 begonnene Entwicklung fortsetzen. Deren Zuwachs wird in diesem Jahr 4.2 % und im nächsten Jahr 3.4 % betragen und damit nur halb so kräftig sein wie zu Beginn der 90er Jahre.

Die Steuerreform 1994 brachte einen Rückgang der direkten Steuern der privaten Haushalte um einen Prozentpunkt. Heuer und im nächsten Jahr ist mit einem kräftigen Anstieg zu rechnen (1995: 4.9 %, 1996: 6.0 %). Die Sozialversicherungsbeiträge werden im Prognosezeitraum pro Jahr um 6 % wachsen.

Insbesondere aufgrund der Zahlungen an die Landwirtschaft sowohl aus dem Budget als auch aus dem EU-Haushalt erwartet das Institut für 1995 einen kräftigen Anstieg der Subventionen (12.8 %); im darauf folgenden Jahr wird jedoch ein absoluter Rückgang zu verzeichnen sein. Das Wachstum der indirekten Steuern laut VGR beträgt 1995 5.1 % und entspricht damit in etwa der Entwicklung des nominellen BIP. Nächstes Jahr werden die indirekten Steuern um 4 1/2 % und damit etwas geringer als das nominelle BIP steigen. Die Ausweitung der Staatsschulden bedingen eine kräftige Belebung der Zinszahlungen für die Staatsschuld (1995: 12.2 %, 1996: 8.4 %).

Die Brutto-Effektivverdienste je Arbeitnehmer stiegen im ersten Quartal 1995 um 3.5 % und damit gleich stark wie der gesamtwirtschaftliche Tariflohnindex. Dessen Wachstumsrate ist seit Mitte des Vorjahres stabil, und im Mai lag der Tariflohnindex um 3.4 % über dem entsprechenden Vorjahresniveau. Im Lichte der bisherigen Entwicklungen besteht kein Grund, die **Lohnprognose** für 1995 entscheidend zu verändern. Das Institut rechnet im Jahresschnitt 1995 mit einer Steigerung der Brutto-Effektivverdienste je Arbeitnehmer um 3 3/4 %; dies impliziert Brutto-Reallohn erhöhungen von 1 %. 1996 wird sich ein reales Lohnwachstum auf dem gleichen Niveau einstellen.

Die **Verbraucherpreissteigerungen** haben sich zu Jahresbeginn erwartungsgemäß verlangsamt und pendeln seither zwischen 2.4 und 2.6 %. Die vorläufige Inflationsrate betrug im Mai trotz des 10 %-igen Anstiegs der Treibstoffpreise nur 2.4 % und liegt damit deutlich unter dem EU-Durchschnitt von 3.3 %. Die österreichische Inflationsrate ist damit etwas höher als in Belgien, der Schweiz oder in Deutschland (West), aber deutlich unter den Werten der USA, des Vereinigten Königreichs, Spaniens und Italiens. Die aufwertungsbedingte zusätzliche Dämpfung der Importpreise und die Integrationseffekte sollten weiter preisberuhigend wirken, so daß das Institut für die Verbraucherpreissteigerung 1995 gegenwärtig mit einem Wert von 2.5 % rechnet. Aufgrund obiger Effekte und der Konjunkturverflachung wird sich der Preisauftrieb 1996 mit 2.4 % weiter abschwächen.

Die **Arbeitsmarktentwicklung** verläuft ungünstiger als noch beim letzten Prognosestermin abzusehen war. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten lag im April um 12.000 und im Mai nur mehr um 3.000 Personen höher als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Die Zuwachsrate bei der Beschäftigung hat sich damit von 0.7 % zu Jahresbeginn auf 0.4 % (April) bzw. 0.1 % (Mai) abgeschwächt. Die Beschäftigtenprognose muß daher nach unten revidiert werden, wobei der Beschäftigungszuwachs im Jahresdurchschnitt 1995 0.4 % betragen wird; absolut steigt die Beschäftigung um 13.500 Personen. 1996 verlangsamt sich das Wachstum der unselbständigen Beschäftigung auf 0.3 %.

Hinsichtlich der Arbeitslosigkeit zeigt sich eine ähnliche Entwicklung wie bei der Beschäftigung. Während zu Jahresbeginn noch deutliche Rückgänge bei der Zahl der Arbeitslosen (7.000 im Jänner, 10.000 im Februar) feststellbar waren, hat sich der Abbau in den folgenden Monaten stark verlangsamt. So nahm die Zahl der Arbeitslosen im Mai im Vergleich zum Vorjahresmonat nur um 1.300 ab. Im Jahresdurchschnitt wird gemäß der Institutsprognose die Zahl der Arbeitslosen um rund 3/4 % zurückgehen und sich eine Arbeitslosenrate (nationale Definition) von 6.5 % realisieren. Für 1996 muß in Einklang mit der Konjunkturverflachung die Arbeitslosenrate nach oben revidiert werden. Während in der Märzprognose noch von einem weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit ausgegangen werden konnte, dürfte die Zahl der Arbeitslosen auf 221.000 Personen ansteigen und damit wiederum das Niveau von 1993 erreichen. Die Arbeitslosenquote (nationale Definition) wird sich um 0.2 Prozentpunkte auf 6.7 % erhöhen.

Kurzfristige Wirtschaftsentwicklung

Saisonbereinigte Werte zu konstanten Preisen

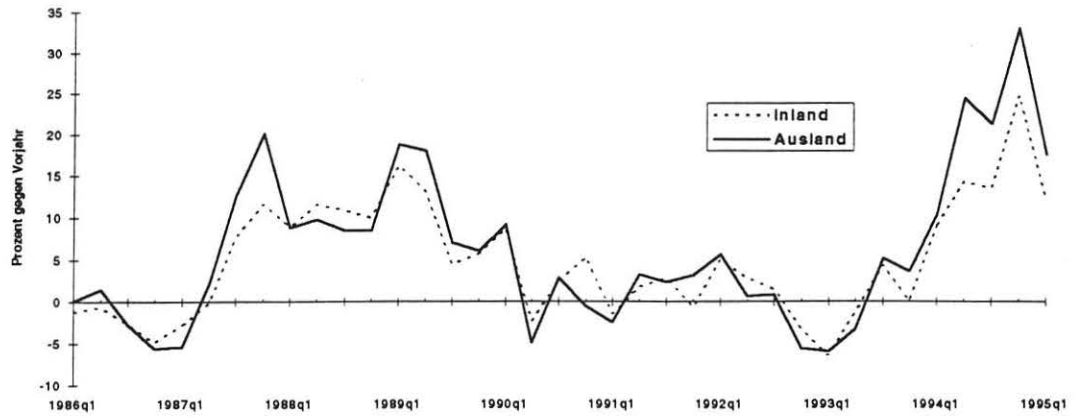
Veränderung gegenüber dem Vorquartal in %

	1993				1994				1995
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1
Privater Konsum	-0.1	0.1	0.2	-0.1	0.5	0.4	0.8	0.6	0.5
Brutto-Anlageinvestitionen	-1.4	-0.3	-0.2	-0.2	2.4	1.0	0.3	1.7	0.9
Ausrüstungsinvestitionen	-2.4	-1.5	-2.4	-2.1	4.0	1.3	-0.0	2.5	2.4
Bauinvestitionen	-0.7	0.6	1.3	1.0	1.4	0.9	0.5	1.1	-0.1
Exporte i.w.S.	-0.6	-0.5	0.7	-0.6	1.2	1.2	0.7	1.8	2.7
Importe i.w.S.	-0.4	-0.0	0.8	0.9	1.4	0.8	1.6	2.8	3.6
Brutto-Inlandsprodukt	-0.2	-0.2	-0.1	0.2	0.7	0.7	0.6	0.8	0.6

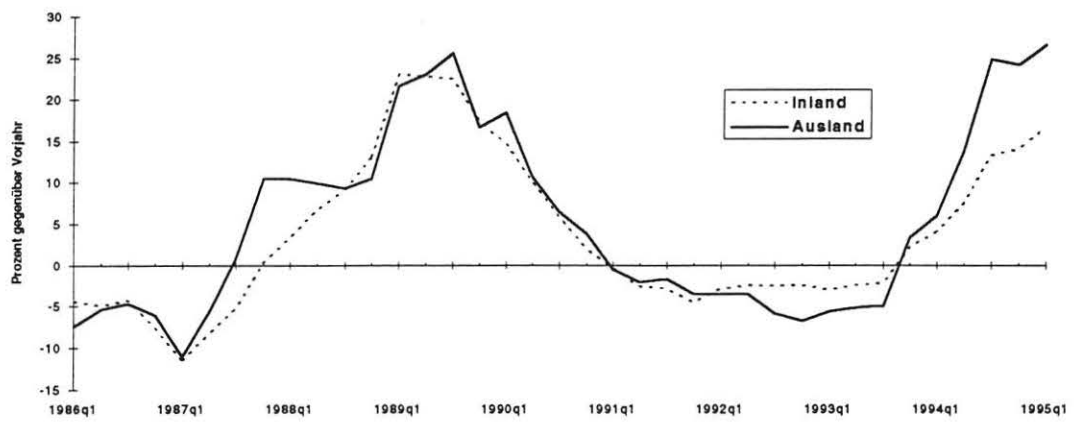
Quelle: Eigene Berechnungen

Industriekonjunktur

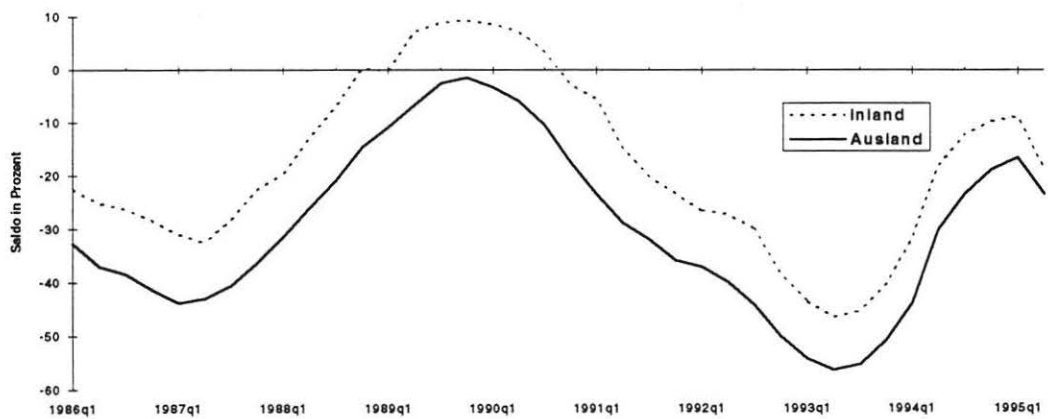
Auftragseingänge



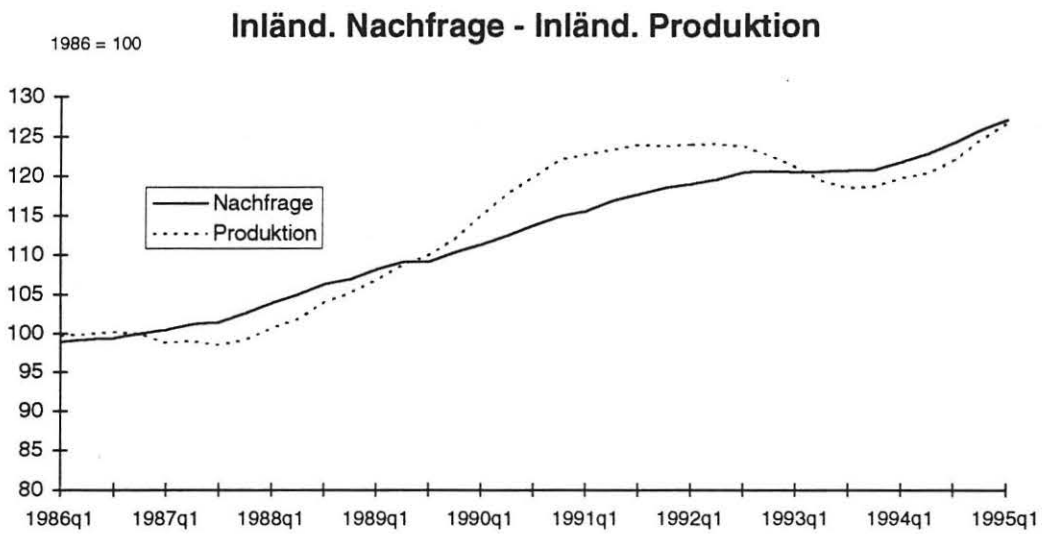
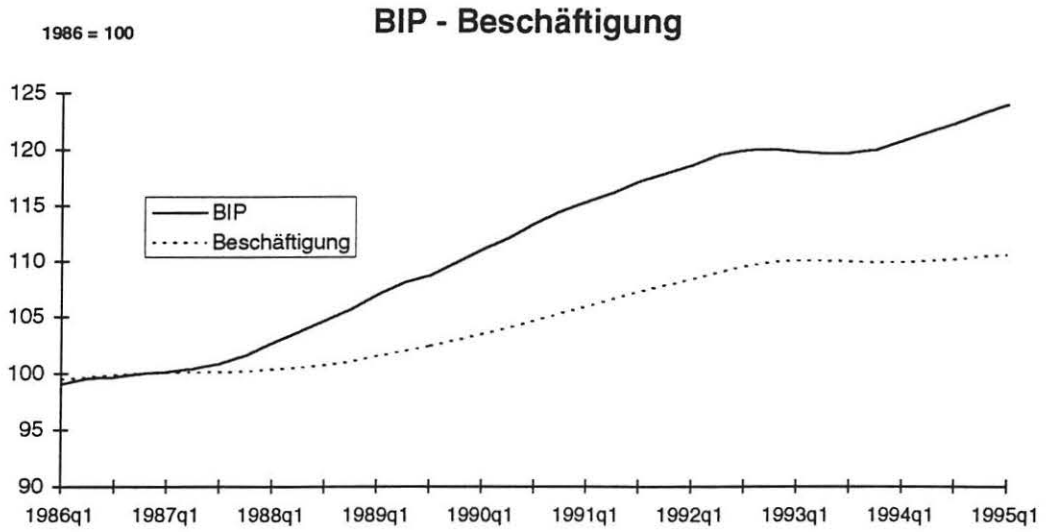
Auftragsbestände



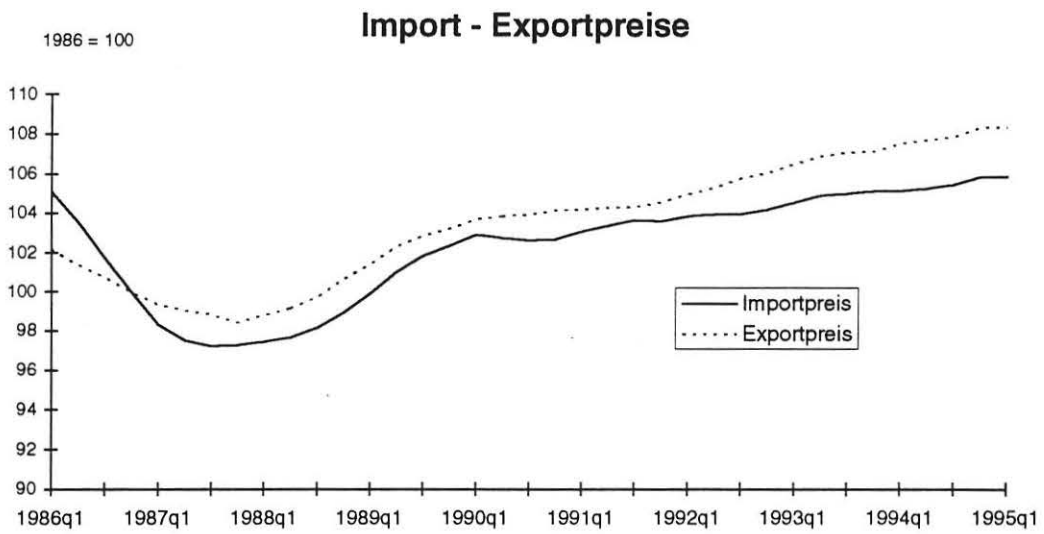
Auftragsbeurteilung



Indikatoren der Wirtschaftsentwicklung/1



Indikatoren der Wirtschaftsentwicklung/2



5. Monetäre Prognose

Das Geschehen auf den internationalen Kapitalmärkten stand während des zweiten Quartals des heurigen Jahres weiterhin im Zeichen des weltweiten Renditeabbaus (Tabelle 5.1). Am ausgeprägtesten war der Rückgang bei den in US-Dollar notierenden Bundesanleihen mit 10jähriger Restlaufzeit, deren Rendite sich seit Jahresbeginn bis Mitte Juni 1995 von 7.78 % auf 6.11 % um 167 Basispunkte verringert hat. Ähnlich niedrige Renditeniveaus waren in den USA nur im Jahre 1993 sowie zumeist vor 1972 zu beobachten.

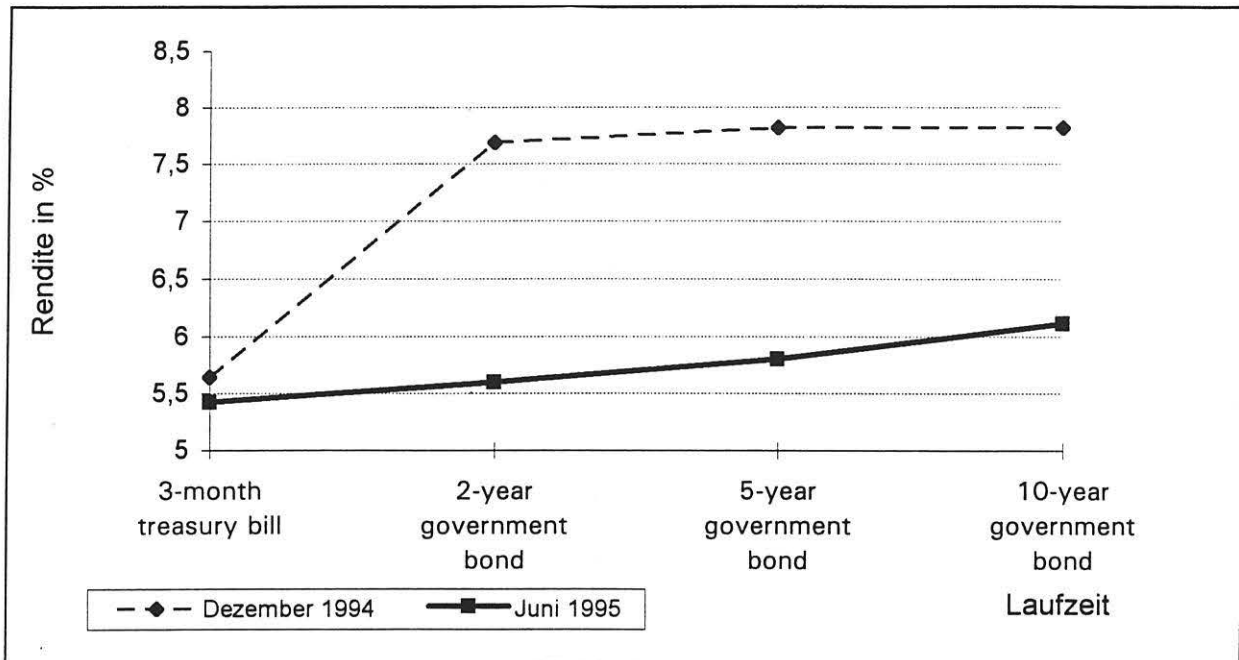
Tabelle 5.1
Internationale Zinsentwicklung

	Mitte Mai 1995		Mitte März 1995	
	kurzfristig (3 Monate)	langfristig (10 Jahre)	kurzfristig (3 Monate)	langfristig (10 Jahre)
Deutschland	4.55 %	6.73 %	5.05 %	7.12 %
Japan	1.35 %	3.51 %	2.16 %	4.22 %
Österreich	4.70 %	6.93 %	5.02 %	7.36 %
USA	6.04 %	6.58 %	6.14 %	7.08 %

Quelle: The Economist, 1995.

Die beobachtete Erosion der Renditen am amerikanischen Rentenmarkt beruht auf der sich durchsetzenden Erwartung der Marktteilnehmer, daß in naher Zukunft deutlich niedrigere Wachstumsraten für die us-amerikanische Volkswirtschaft zu erwarten sind. Bei einer gleichzeitig zurückgehenden Kapazitätsauslastung in der Industrie wurde bisher zudem nicht mit einem Wiederaufleben der Inflation gerechnet. Diese beiden Einschätzungen spiegeln sich im Verlauf der US-Renditestrukturkurve wider, die sich seit Beginn dieses Jahres stark abgeflacht hat (Graphik 5.1).

Graphik 5.1
Renditestrukturkurven für die USA



Bemerkenswert ist, daß die Abflachung nahezu ausschließlich auf den Renditeabbau im langfristigen Bereich, nicht jedoch auf den geldpolitisch restriktiven Kurs des Federal Reserve Board zurückzuführen ist, da die Rendite im kurzfristigen Bereich seit November zwischen 5 % und 6 % verharrt. Legt man die Entwicklung auf den Finanzmärkten zugrunde, so ist mithin von einer wachsenden Unsicherheit über das Gelingen eines "soft-landing" der us-amerikanischen Volkswirtschaft auszugehen. Allerdings ist zu erwarten, daß sich die us-amerikanische Renditestrukturkurve im Verlauf der nächsten Monate wieder etwas aufrichtet. Dies ist auf Faktoren zurückzuführen, die an beiden Enden der Kurven angreifen dürften. Am kurzen Ende ist im Zuge der Konjunkturabschwächung sehr wahrscheinlich mit Zinssenkungen zu rechnen. Am langen Ende der Renditestrukturkurve sollte hingegen eine Korrektur nach oben bevorstehen, sofern Prognosen des conference board und anderer Wirtschaftsforschungsinstitute zutreffen, nach denen bis zum Jahresende 1995 mit einem Anstieg der us-amerikanischen Inflation auf 4.0 % zu rechnen ist.

Im Zuge internationaler Portfolioumschichtungen zugunsten der Deutschen Mark und der an sie gebundenen Währungen hat der Abbau der Renditen im langfristigen Bereich auch in Europa weiterhin angehalten. Nach Spitzenwerten um 7.6 % im Jänner ist die Umlaufrendite am deutschen Rentenmarkt im Juni nunmehr auf Werte um die 6.5 %-Marke gefallen, wobei seit Beginn des laufenden Monats eine leichte Gegenreaktion auf die vorangegangenen Kursgewinne zu verzeichnen war. Bei der österreichischen Sekundärmarktrendite ist nach dem vergleichsweise geringeren Anstieg der

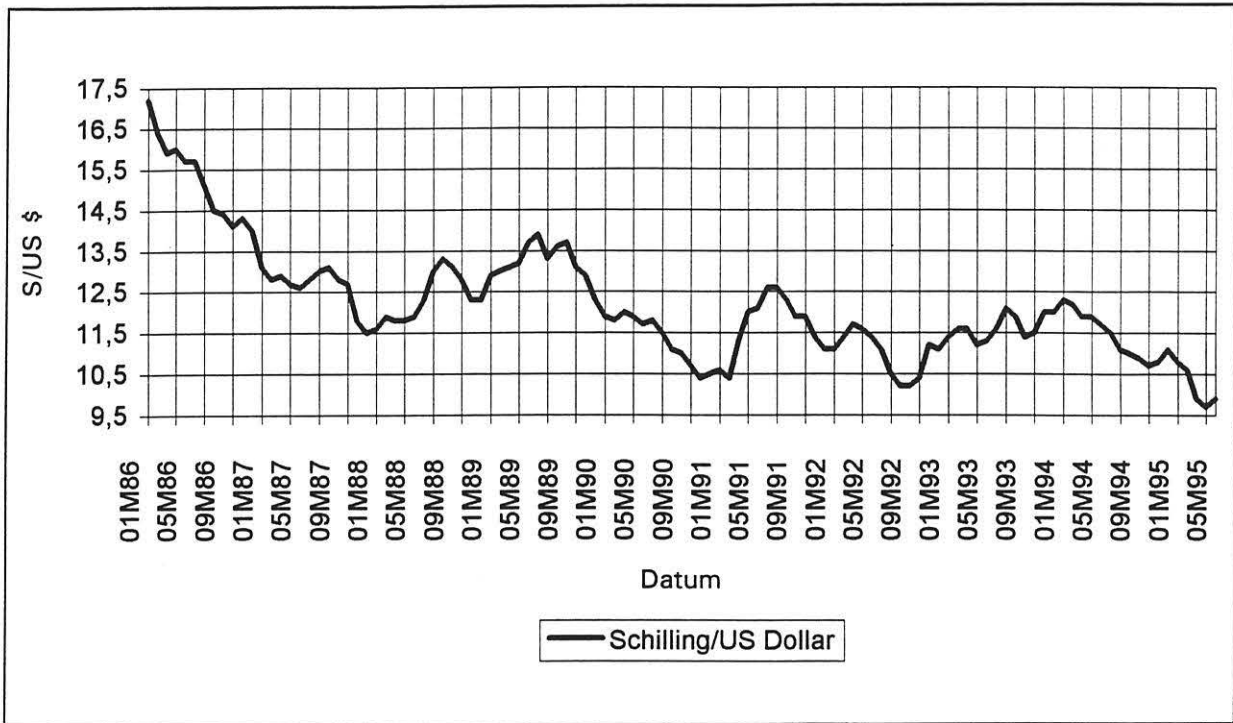
langfristigen Kapitalmarktzinsen im Jahre 1994 momentan ein entsprechend schwächer ausgeprägter Zinsabbau feststellbar. Gegenwärtig liegt die österreichische Sekundärmarktrendite im Bereich von rund 6.6 %. Am österreichischen Anleihemarkt wurde damit rund die Hälfte des im Jahre 1994 verzeichneten markanten Zinsanstieges wieder eliminiert.

Gegeben die internationale Zinsentwicklung, den hohen Kapitalbedarf für Investitionen in Osteuropa, Lateinamerika und Ostasien sowie ein anhaltendes reales Wirtschaftswachstum in Westeuropa läßt das Prognosemodell für die österreichische **Sekundärmarktrendite** i.w.S. im Jahresdurchschnitt 1995 einen gegenüber der vorangegangenen Prognose um 0.4 Prozentpunkte niedrigeren Wert von nunmehr 6.8 % erwarten. Unter Berücksichtigung der Prognose für den BIP-Deflator (2.5 %) ergibt sich damit ein gegenüber der vorangegangenen Prognose unverändertes durchschnittliches Realzinsniveau von 4.3 % in 1995. Im Zuge der für 1995 und 1996 erwarteten Abschwächung des Wirtschaftswachstums in Europa und den Vereinigten Staaten sowie aufgrund von Erfolgen bei der Budgetkonsolidierung in wichtigen Industriestaaten erscheint ein weiteres Absinken der Realzinsen im Jahre 1996 wahrscheinlich. Bei einem jahresdurchschnittlichen Nominalzins von 6.5 % und einem konstanten BIP-Deflator stellt sich die für 1996 erwartete reale Rendite daher auf 4.0 %.

Im Dreimonatsvergleich zur vorangegangenen März-Prognose verharrt der US Dollar unverändert auf einem Niveau von 9.80 öS/US Dollar (1.40 DM/US Dollar). Die US-Devisen bewegte sich während dieses Zeitraumes in vergleichsweise engen Schwankungsbreite von $\pm 3.5\%$ um diesen Wert (Abbildung 5.2).

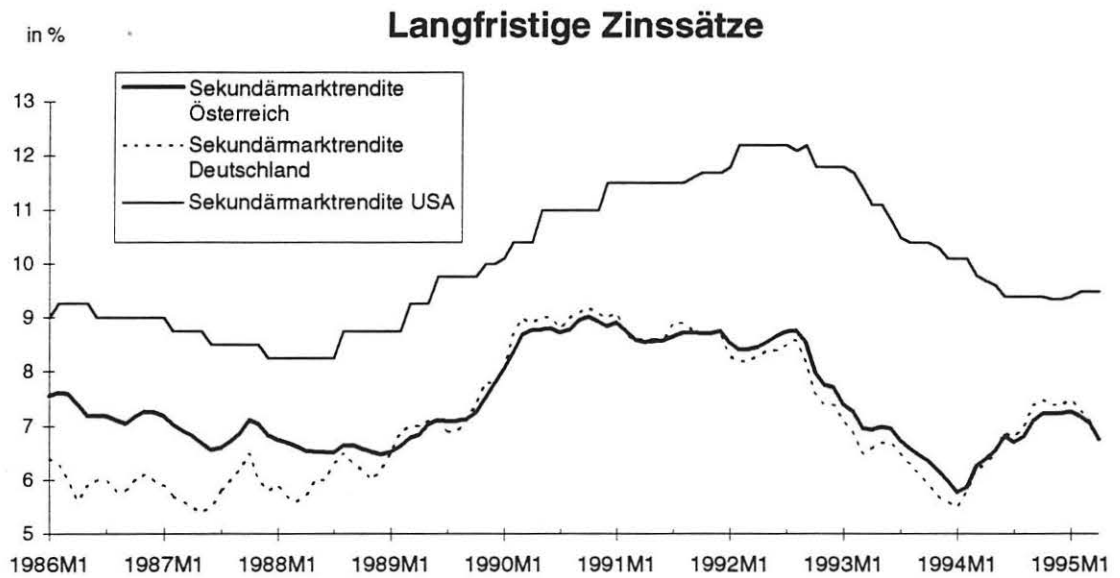
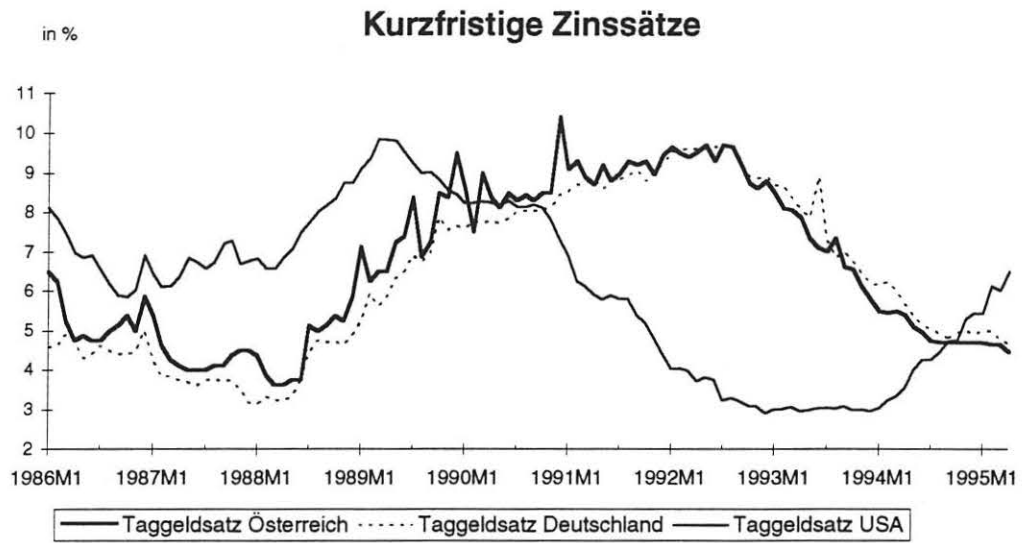
In Österreich wird sich der Modellprognose zufolge das Wachstum der **Bargeldmenge** im Jahre 1995 gegenüber 1994 leicht abschwächen. Für 1995 wird ein Wachstum von 5.0 % nach 5.2 % im Jahre 1994 prognostiziert. Nach der außerordentlich hohen Zunahme der Sichteinlagen im Jahre 1994 (14.8 %) wird für 1995 mit einer erheblichen Wachstumsabschwächung auf 8.6 % gerechnet. Aus diesen beiden Aggregaten folgt eine **Geldmengenexpansion** (M_1) von 7.2 % für 1995, die damit deutlich geringer als im Jahre 1994 (10.9 %) ausfallen wird. Der kräftige Anstieg der Termineinlagen um 37 % im Dezember 1994 gegenüber dem Vormonat erhöhte den Jahresendwert 1994 im Vergleich zum Vorjahr um 11.4 %.

Abbildung 5.2
Entwicklung des Schilling/US Dollar Wechselkurses 1986 -1995



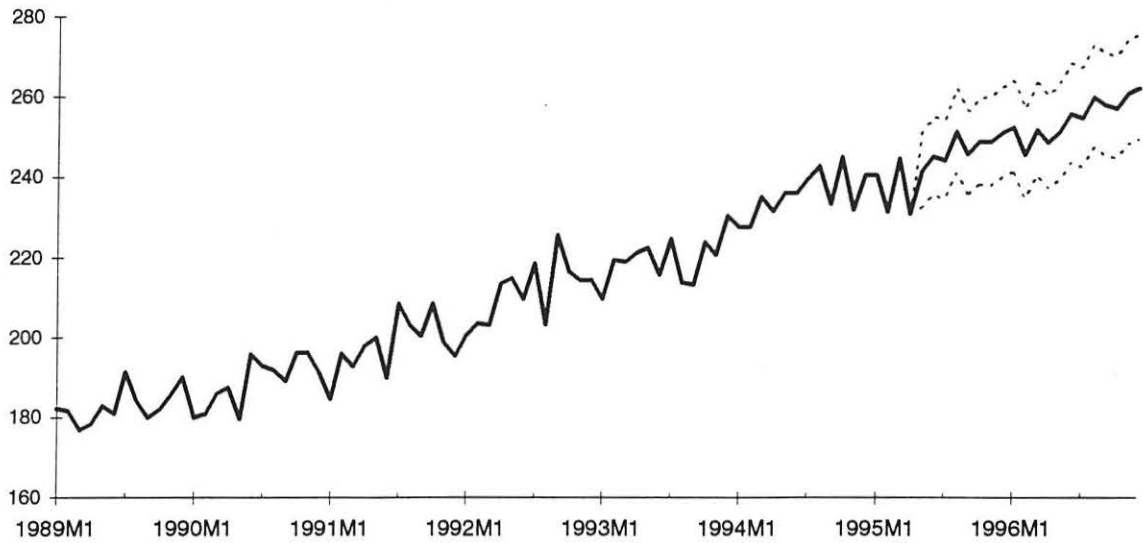
Trotz des wieder einsetzenden Abbaus der Termineinlagen im Jahresverlauf 1995 liegt der Jahresdurchschnittswert im heurigen Jahr jedoch noch um 5.5 % über dem Vorjahreswert. Bei den **Spareinlagen** wird ein Zuwachs von 4.9 % im Jahre 1995 erwartet. In Einklang mit der prognostizierten Abschwächung der Konjunktur ist im Jahre 1995 bei den **Direktkrediten an inländische Nichtbanken** mit einer Zunahme um lediglich 4.7 % zu rechnen.

Internationale Zinssatzentwicklung



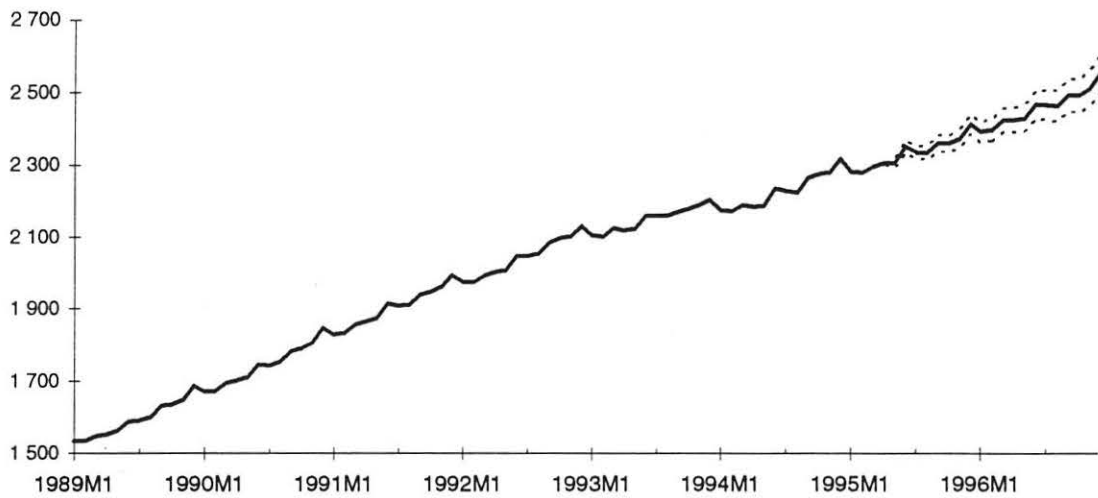
in Mrd.S

Zentralbankgeldmenge

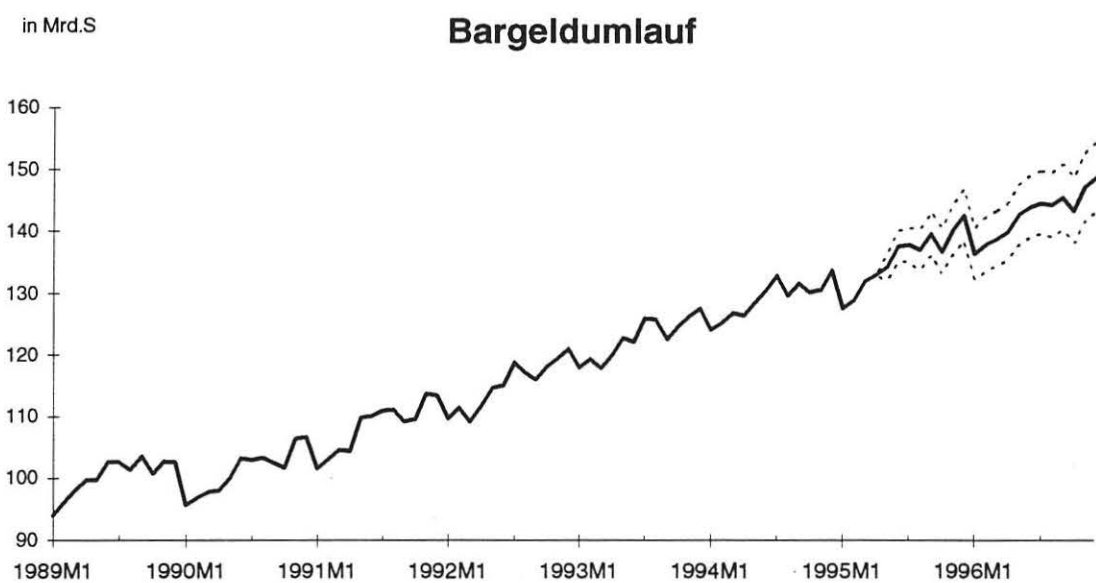
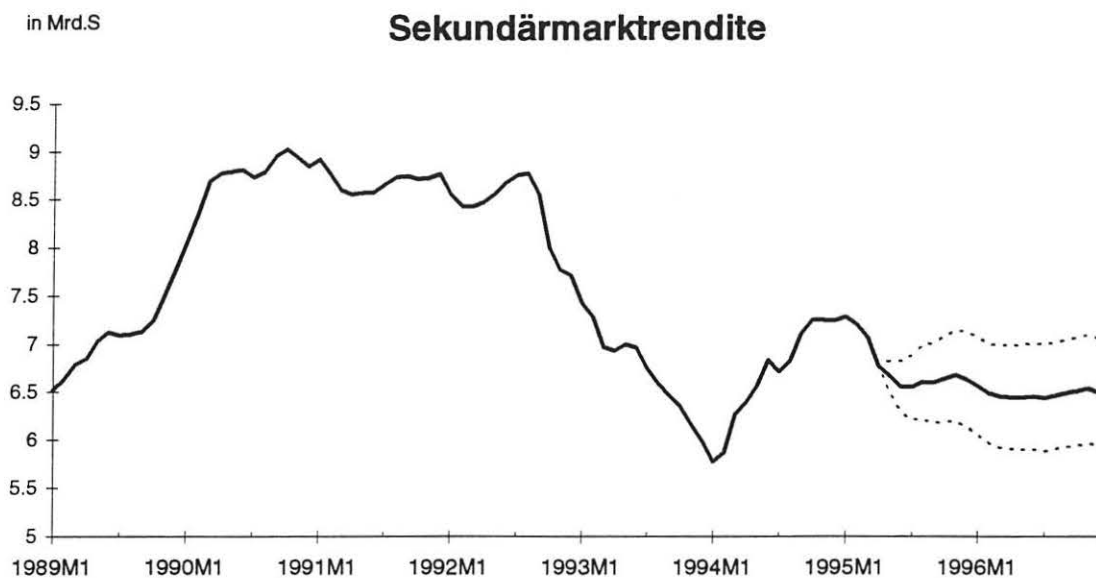


in Mrd.S

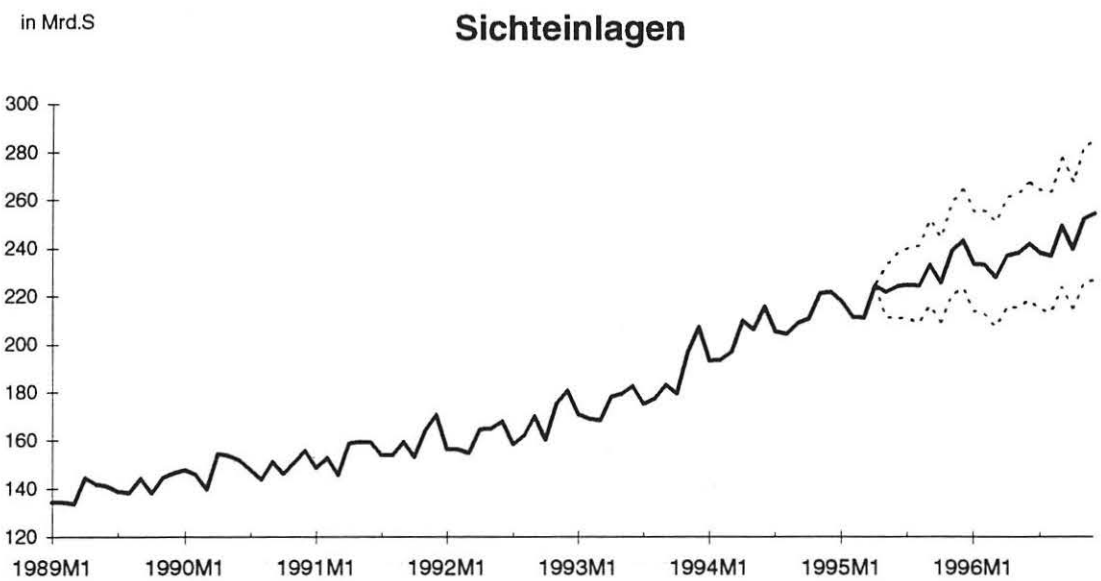
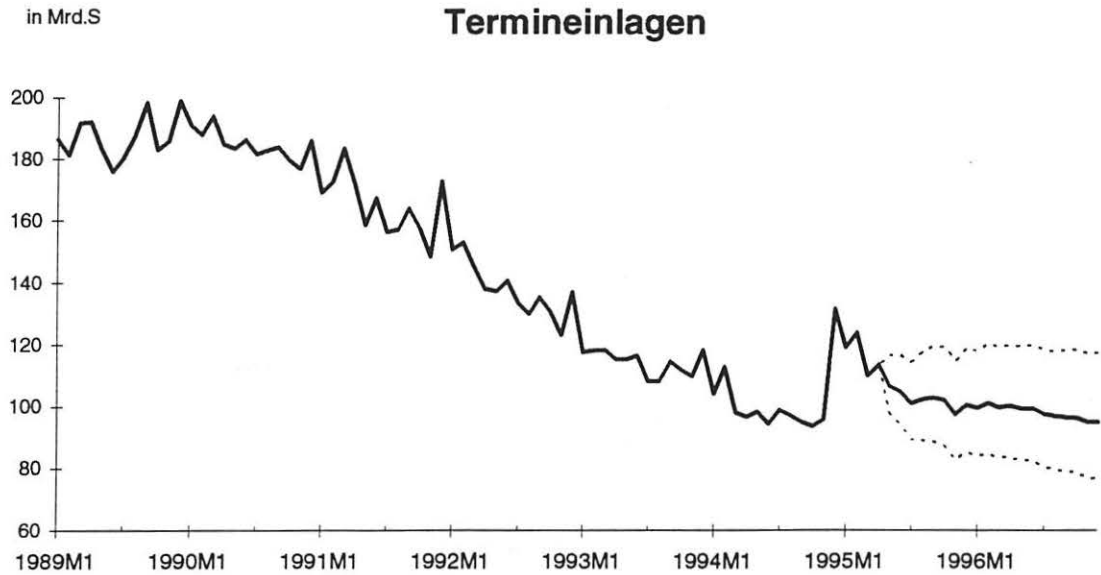
Kreditvolumen



Erläuterung: Die strichlierten Linien ober- und unterhalb der durchgezogenen Linie, die den prognostizierten Verlauf angibt, stellt eine Bandbreite dar, in der die jeweils prognostizierte Reihe mit einer Wahrscheinlichkeit von 0.9 zu liegen kommt.



Erläuterung: Die strichlierten Linien ober- und unterhalb der durchgezogenen Linie, die den prognostizierten Verlauf angibt, stellt eine Bandbreite dar, in der die jeweils prognostizierte Reihe mit einer Wahrscheinlichkeit von 0.9 zu liegen kommt.



Erläuterung: Die strichlierten Linien ober- und unterhalb der durchgezogenen Linie, die den prognostizierten Verlauf angibt, stellt eine Bandbreite dar, in der die jeweils prognostizierte Reihe mit einer Wahrscheinlichkeit von 0.9 zu liegen kommt.

Modellprognose mit dem Modell LIMA

Den Wirtschaftsprognosen des Instituts für Höhere Studien liegt ein makroökonomisches Modell auf Jahresbasis zugrunde. Einige wirtschaftliche Größen sind hierbei *exogen*, d.h. sie müssen vor der Lösung aufgrund von Quartals- und Monatswerten und diversen Zusatzinformationen fortgeschrieben werden. Die meisten ausgewiesenen Variablen sind *endogen*, die Prognosewerte ergeben sich aus der Lösung des Modells.

Modellexogen sind die Importpreise, der Dollarkurs, die Ausgabenseite des öffentlichen Sektors sowie diverse Steuersätze und dergleichen. Zu den *endogenen* Größen zählen hingegen insbesondere die Importe, die Einnahmenseite des öffentlichen Sektors, die Komponenten der Inlandsnachfrage und deren Preisentwicklung. Die Exporte und Exportpreise werden unter Berücksichtigung der Weltmarktentwicklung in einem separaten Modellteil bestimmt. Dem monetären Sektor ist ein selbständiges Modell gewidmet, welches die Zinssätze für den realen Teil vorgibt.

Für die Betreuung der Lösung des Modells LIMA auf der EDV-Anlage wird das am Institut für Höhere Studien entwickelte IAS-System herangezogen.

Als zusätzliches Service bietet das IHS den Abonnenten seiner Quartalsprognose die in diesem Bericht enthaltenen Prognoseergebnisse (Tabellen) auf Diskette an.

TAB. 1/1 : INDIKATOREN DER OESTERREICHISCHEN WIRTSCHAFT

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
GDP	BIP ZU MARKTPREISEN REAL	1 283.225 1.7%	1 335.274 4.1%	1 386.424 3.8%	1 445.327 4.2%	1 487.881 2.9%	1 515.401 1.8%	1 514.495 -0.1%	1 555.984 2.7%	1 594.287 2.5%	1 630.630 2.3%
GDP\$	BIP ZU MARKTPREISEN NOM.	1 481.388 4.1%	1 566.439 5.7%	1 672.900 6.8%	1 801.309 7.7%	1 928.314 7.1%	2 046.080 6.1%	2 117.841 3.5%	2 244.840 6.0%	2 358.559 5.1%	2 471.531 4.8%
PGDP	DEFLATOR DES BIP	115.443 2.4%	117.312 1.6%	120.663 2.9%	124.630 3.3%	129.601 4.0%	135.019 4.2%	139.838 3.6%	144.271 3.2%	147.938 2.5%	151.569 2.5%
PLC	VERBRAUCHERPREISINDEX	276.665 1.4%	281.962 1.9%	289.191 2.6%	298.625 3.3%	308.605 3.3%	321.017 4.0%	332.657 3.6%	342.500 3.0%	351.071 2.5%	359.584 2.4%
YWGLE	BRUTTO-LOHNSUMME JE BESCHAEFTIGTEN	232.627 3.9%	238.223 2.4%	248.923 4.5%	261.839 5.2%	278.150 6.2%	290.280 4.4%	301.864 4.0%	310.770 3.0%	322.211 3.7%	333.503 3.5%
LE	UNSELBSTAENDIG BESCHAEFTIGTE IN 1000	2 785.357 0.2%	2 810.478 0.9%	2 862.291 1.8%	2 928.662 2.3%	2 997.352 2.3%	3 055.810 2.0%	3 054.910 0.0%	3 070.732 0.5%	3 084.378 0.4%	3 094.738 0.3%
UR	ARBEITSLOSENRATE ABSOLUTE DIFFERENZEN	5.576 .393	5.343 -233	4.954 -389	5.358 .404	5.814 .456	5.943 .129	6.782 .839	6.542 -240	6.470 -072	6.679 .209
YD\$	DISPONIBLES EINKOMMEN NOMINELL	956.342 .060	995.553 .041	1 072.231 .077	1 159.465 .081	1 236.396 .066	1 288.526 .042	1 323.513 .027	1 410.930 .066	1 479.212 .048	1 533.735 .037
BPC	LEISTUNGSBILANZ ABSOLUTE DIFFERENZEN	-2.440 -5.824	-2.942 -502	3.277 6.219	13.635 10.358	.820 -12.815	-1.628 -2.448	-8.245 -6.617	-22.277 -14.032	-41.344 -19.067	-33.811 7.532

TAB. 1/2 : WACHSTUMSBEITRAEGE DER REALEN ENDNACHFRAGEKOMponentEN (IN PROZENTPUNKTEN)

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Var1	PRIVATER KONSUM	1.800	2.096	2.005	2.078	1.685	1.116	.104	1.344	1.464	1.041
Var2	NICHT DAUERHAFT	1.577	1.027	1.541	1.551	1.489	.733	.440	1.268	1.299	1.033
Var3	DAUERHAFT	.222	1.070	.463	.527	.196	.383	-.337	.076	.166	.008
Var4	OEFFENTLICHER KONSUM	.075	.060	.140	.205	.512	.404	.509	.421	.260	.257
Var5	INVESTITIONEN	.740	1.455	1.514	1.439	1.608	.339	-.539	1.413	1.140	.887
Var6	AUSRUESTUNGEN	.097	.572	.856	.608	.704	-.405	-.874	.774	.610	.502
Var7	BAUTEN	.657	.802	.623	.747	.790	.685	.301	.565	.462	.332
Var8	LAGERVERAENDERUNG + STATISTISCHE DIFFERENZ	-.039	.698	-.430	.481	-.655	-.069	.061	1.005	.131	.002
Var9	EXPORTE I.W.S.	.933	3.570	4.263	3.554	2.715	1.317	-.465	2.317	2.739	3.260
Var10	WAREN	.559	2.815	3.076	2.745	2.237	.373	-.330	2.740	2.816	2.849
Var11	DIENSTLEISTUNGEN	.373	.756	1.187	.808	.478	.943	-.135	-.422	-.077	.411
Var12	IMPORTE I.W.S.	-1.851	-3.824	-3.661	-3.508	-2.920	-1.256	.270	-3.762	-3.272	-3.168
Var13	WAREN	-1.142	-3.454	-3.182	-3.016	-3.014	-.543	.080	-3.098	-2.716	-2.789
Var14	DIENSTLEISTUNGEN	-.709	-.370	-.479	-.492	.094	-.713	.190	-.664	-.556	-.379
GDP	BRUTTO-INLANDSPRODUKT	1.658	4.056	3.831	4.249	2.944	1.850	-.060	2.739	2.462	2.280

TAB. 1/3 : INDIKATOREN DER OESTERREICHISCHEN WIRTSCHAFT

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Var1	INVESTITIONSQUOTE	23.094	23.695	24.254	24.559	25.327	24.980	24.141	24.505	24.734	24.781
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	.317	.601	.559	.305	.767	-.347	-.838	.363	.229	.046
Var2	UMLAUFSGESCHWINDIGKEIT DES GELDES	7.138	6.892	6.957	7.196	7.273	7.320	6.981	6.671	6.540	6.454
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	-.355	-.246	.066	.239	.077	.047	-.338	-.310	-.132	-.086
Var3	SPARQUOTE	12.398	11.554	12.772	13.824	13.940	12.529	11.730	12.484	12.132	11.509
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	1.529	-.844	1.218	1.052	.116	-1.412	-.798	.754	-.352	-.623
Var4	DISPONIBLE EINKOMMEN REAL	851.740	874.030	916.920	961.546	991.152	994.133	986.921	1 018.687	1 040.532	1 051.961
		4.9%	2.6%	4.9%	4.9%	3.1%	0.3%	-0.7%	3.2%	2.1%	1.1%
Var5	REALZINSSATZ	4.422	4.966	4.210	5.438	4.703	4.207	3.172	3.503	4.226	4.027
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	1.382	.544	-.757	1.229	-.736	-.495	-1.036	.331	.723	-.199
LQB	BEREINIGTE LOHNQUOTE BASIS 1983	72.111	70.513	69.955	69.067	69.759	69.922	70.682	69.535	68.633	68.327
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	.015	-1.598	-.558	-.889	.692	.164	.760	-1.146	-.903	-.306
Var6	REALLOEHNE, BRUTTO JE AKTIV BESCH.	210.674	212.590	216.469	220.764	227.379	230.919	232.639	231.849	234.174	236.305
		2.9%	0.9%	1.8%	2.0%	3.0%	1.6%	0.7%	-0.3%	1.0%	0.9%
Var7	ARBEITSPRODUKTIVITAET JE AKTIV BESCH.	46.847	48.293	49.257	50.174	50.620	51.132	51.237	52.359	53.403	54.432
		1.4%	3.1%	2.0%	1.9%	0.9%	1.0%	0.2%	2.2%	2.0%	1.9%
Var8	DEFN/GDP\$*100	4.712	4.244	3.748	3.491	3.252	3.245	4.639	4.669	4.543	4.315
	NETTO-DEFIZITQUOTE ABSOLUTE DIFFERENZEN	-.426	-.468	-.496	-.258	-.239	-.007	1.394	.031	-.126	-.228

TAB. 2 : KOMPONENTEN DER NACHFRAGE

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
C\$	PRIVATER KONSUM	837.778 4.1%	880.527 5.1%	935.287 6.2%	999.181 6.8%	1.064.037 6.5%	1.127.091 5.9%	1.168.262 3.7%	1.234.788 5.7%	1.299.756 5.3%	1.357.218 4.4%
CNDS\$	NICHT DAUERHAFTES KONSUMGÜTER + DIENSTLEISTUNGEN	745.256 4.2%	771.483 3.5%	816.722 5.9%	869.834 6.5%	928.479 6.7%	981.703 5.7%	1.024.581 4.4%	1.086.071 6.0%	1.144.587 5.4%	1.198.815 4.7%
CD\$	DAUERHAFTES KONSUMGÜTER	92.522 3.5%	109.044 17.9%	118.565 8.7%	129.347 9.1%	135.558 4.8%	145.388 7.3%	143.681 -1.2%	148.717 3.5%	155.169 4.3%	158.404 2.1%
CP\$	ÖFFENTLICHER KONSUM	280.436 3.6%	288.356 2.8%	302.881 5.0%	319.888 5.6%	349.632 9.3%	377.059 7.8%	405.598 7.6%	427.471 5.4%	443.828 3.8%	460.538 3.8%
IF\$	BRUTTO-ANLAGE-INVESTITIONEN	342.112 5.6%	371.168 8.5%	405.750 9.3%	442.392 9.0%	488.383 10.4%	511.105 4.7%	511.277 0%	550.091 7.6%	583.370 6.0%	612.459 5.0%
IFE\$	AUSRÜSTUNGS-INVESTITIONEN	144.418 3.1%	155.358 7.6%	171.889 10.6%	186.596 8.6%	202.512 8.5%	201.571 -5%	185.287 -8.1%	202.179 9.1%	216.547 7.1%	229.351 5.9%
IFC\$	BAUINVESTITIONEN	176.585 8.2%	192.871 9.2%	209.783 8.8%	229.444 9.4%	256.016 11.6%	279.396 9.1%	294.469 5.4%	314.126 6.7%	330.992 5.4%	345.492 4.4%
DIFII\$	LAGERVERÄNDERUNGEN UND STATISTISCHE DIFFERENZ ABSOLUTE DIFFERENZEN	13.837 3.582	17.488 3.651	14.133 -3.355	17.497 3.364	8.844 -8.653	4.249 -4.595	8.714 4.465	26.000 17.286	23.429 -2.571	23.170 -2.59
VD\$	INLANDSNACHFRAGE	1.474.163 4.6%	1.557.539 5.7%	1.658.051 6.5%	1.778.958 7.3%	1.910.896 7.4%	2.019.504 5.7%	2.093.851 3.7%	2.238.350 6.9%	2.350.383 5.0%	2.453.385 4.4%
X\$	EXPORTE I.W.S.	527.054 8%	587.545 11.5%	664.267 13.1%	724.313 9.0%	770.412 6.4%	803.356 4.3%	803.368 0%	852.448 6.1%	906.186 6.3%	980.383 8.2%
M\$	IMPORTE I.W.S.	519.829 2.0%	578.645 11.3%	649.418 12.2%	701.962 8.1%	752.994 7.3%	776.780 3.2%	779.378 3%	845.958 8.5%	898.010 6.2%	962.237 7.2%
GDP\$	B I P ZU MARKTPREISEN	1.481.388 4.1%	1.566.439 5.7%	1.672.900 6.8%	1.801.309 7.7%	1.928.314 7.1%	2.046.080 6.1%	2.117.841 3.5%	2.244.840 6.0%	2.358.559 5.1%	2.471.531 4.8%

TAB. 3 : KOMPONENTEN DER NACHFRAGE (MRD.S ZU PREISEN VON 1983)

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
C	PRIVATER KONSUM	746.144 3.1%	773.045 3.6%	799.812 3.5%	828.622 3.6%	852.981 2.9%	869.581 1.9%	871.153 0.2%	891.513 2.3%	914.297 2.6%	930.891 1.8%
CNDS	NICHT DAUERHAFTES KONSUMGÜTER + DIENSTLEISTUNGEN	662.255 3.1%	675.430 2.0%	696.012 3.0%	717.522 3.1%	739.047 3.0%	749.953 1.5%	756.626 0.9%	775.831 2.5%	796.036 2.6%	812.510 2.1%
CD	DAUERHAFTES KONSUMGÜTER	83.889 3.5%	97.615 16.4%	103.800 6.3%	111.100 7.0%	113.934 2.6%	119.628 5.0%	114.527 -4.3%	115.682 1.0%	118.260 2.2%	118.381 0.1%
CP	OEFFENTLICHER KONSUM	236.594 0.4%	237.369 0.3%	239.241 0.8%	242.087 1.2%	249.481 3.1%	255.494 2.4%	263.212 3.0%	269.588 2.4%	273.632 1.5%	277.736 1.5%
IF	BRUTTO-ANLAGE- INVESTITIONEN	308.996 3.1%	327.667 6.0%	347.882 6.2%	367.832 5.7%	391.071 6.3%	396.114 1.3%	387.949 -2.1%	409.355 5.5%	427.088 4.3%	441.231 3.3%
IFE	AUSRÜSTUNGS- INVESTITIONEN	130.220 0.9%	137.557 5.6%	148.983 8.3%	157.419 5.7%	167.593 6.5%	161.570 -3.6%	148.330 -8.2%	160.059 7.9%	169.547 5.9%	177.556 4.7%
IFC	BAUINVESTITIONEN	161.242 5.4%	171.538 6.4%	179.854 4.8%	190.204 5.8%	201.623 6.0%	211.815 5.1%	216.382 2.2%	224.939 4.0%	232.129 3.2%	237.421 2.3%
DIFII	LAGERVERÄNDERUNGEN UND STATISTISCHE DIFFERENZ ABSOLUTE DIFFERENZEN	7.397 -.487	16.353 8.956	10.615 -5.738	17.278 6.663	7.805 -9.473	6.773 -1.032	7.693 .920	22.918 15.225	24.955 2.037	24.983 .027
VD	INLANDSNACHFRAGE	1 299.131 2.6%	1 354.434 4.3%	1 397.550 3.2%	1 455.819 4.2%	1 501.338 3.1%	1 527.962 1.8%	1 530.007 0.1%	1 593.374 4.1%	1 639.972 2.9%	1 674.841 2.1%
X	EXPORTE I.W.S.	507.911 2.4%	553.725 9.0%	610.644 10.3%	659.913 8.1%	699.154 5.9%	718.744 2.8%	711.700 -1.0%	746.794 4.9%	789.414 5.7%	841.388 6.6%
M	IMPORTE I.W.S.	523.817 4.7%	572.885 9.4%	621.770 8.5%	670.405 7.8%	712.611 6.3%	731.305 2.6%	727.212 -0.6%	784.184 7.8%	835.099 6.5%	885.599 6.0%
GDP	B I P ZU MARKTPREISEN	1 283.225 1.7%	1 335.274 4.1%	1 386.424 3.8%	1 445.327 4.2%	1 487.881 2.9%	1 515.401 1.8%	1 514.495 -0.1%	1 555.984 2.7%	1 594.287 2.5%	1 630.630 2.3%

TAB. 4: PREISINDIZES 1983 = 100

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
PC	PRIVATER KONSUM	112.281 1.0%	113.904 1.4%	116.938 2.7%	120.583 3.1%	124.743 3.4%	129.613 3.9%	134.105 3.5%	138.505 3.3%	142.159 2.6%	145.798 2.6%
PCP	OEFFENTLICHER KONSUM	118.530 3.2%	121.480 2.5%	126.601 4.2%	132.138 4.4%	140.144 6.1%	147.580 5.3%	154.096 4.4%	158.565 2.9%	162.207 2.3%	165.823 2.2%
PIF	BRUTTO-ANLAGE- INVESTITIONEN	110.717 2.4%	113.276 2.3%	116.634 3.0%	120.270 3.1%	124.883 3.8%	129.030 3.3%	131.790 2.1%	134.380 2.0%	136.592 1.6%	138.807 1.6%
PIFE	AUSRUESTUNGS- INVESTITIONEN	110.903 2.1%	112.941 1.8%	115.375 2.2%	118.535 2.7%	120.836 1.9%	124.758 3.2%	124.915 0.1%	126.315 1.1%	127.721 1.1%	129.171 1.1%
PIFC	BAUINVESTITIONEN	109.516 2.6%	112.436 2.7%	116.641 3.7%	120.630 3.4%	126.978 5.3%	131.906 3.9%	136.088 3.2%	139.649 2.6%	142.590 2.1%	145.519 2.1%
PVD	INLANDSNACHFRAGE	113.473 2.0%	114.996 1.3%	118.640 3.2%	122.196 3.0%	127.280 4.2%	132.170 3.8%	136.852 3.5%	140.479 2.6%	143.318 2.0%	146.485 2.2%
PX	EXPORTE I.W.S.	103.769 -1.6%	106.108 2.3%	108.781 2.5%	109.759 0.9%	110.192 0.4%	111.772 1.4%	112.880 1.0%	114.148 1.1%	114.792 0.6%	116.520 1.5%
PM	IMPORTE I.W.S.	99.239 -2.6%	101.005 1.8%	104.447 3.4%	104.707 0.2%	105.667 0.9%	106.218 0.5%	107.173 0.9%	107.877 0.7%	107.533 -0.3%	108.654 1.0%
PGDP	B I P ZU MARKTPREISEN	115.443 2.4%	117.312 1.6%	120.663 2.9%	124.630 3.3%	129.601 4.0%	135.019 4.2%	139.838 3.6%	144.271 3.2%	147.938 2.5%	151.569 2.5%

TAB. 5 : EXPORTE UND IMPORTE LT. VGR (MRD. S ZU LAUFENDEN PREISEN)

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
XG\$	WARENEXPORTE	369.936 -1.1%	414.412 12.0%	467.787 12.9%	507.895 8.6%	537.946 5.9%	539.491 0.3%	530.189 -1.7%	577.872 9.0%	622.946 7.8%	676.364 8.6%
XS\$	EXPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	157.118 5.6%	173.133 10.2%	196.480 13.5%	216.418 10.1%	232.466 7.4%	263.865 13.5%	273.179 3.5%	274.576 0.5%	283.240 3.2%	304.019 7.3%
XST\$	REISEVERKEHR	107.754 6.0%	119.664 11.1%	136.872 14.4%	150.547 10.0%	164.781 9.5%	171.378 4.0%	173.985 1.5%	167.355 -3.8%	164.471 -1.7%	172.459 4.9%
XSO\$	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	49.364 4.8%	53.469 8.3%	59.608 11.5%	65.871 10.5%	67.685 2.8%	92.487 36.6%	99.194 7.3%	107.221 8.1%	118.769 10.8%	131.560 10.8%
X\$	EXPORTE I.W.S.	527.054 0.8%	587.545 11.5%	664.267 13.1%	724.313 9.0%	770.412 6.4%	803.356 4.3%	803.368 0.0%	852.448 6.1%	906.186 6.3%	980.383 8.2%
MG\$	WARENIMPORTE	412.000 0.0%	462.947 12.4%	521.673 12.7%	561.148 7.6%	608.195 8.4%	611.663 0.6%	611.722 0.0%	663.822 8.5%	703.334 6.0%	753.623 7.2%
MS\$	IMPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	107.829 10.1%	115.698 7.3%	127.745 10.4%	140.814 10.2%	144.799 2.8%	165.117 14.0%	167.656 1.5%	182.136 8.6%	194.676 6.9%	208.614 7.2%
MST\$	REISEVERKEHR	70.375 17.4%	74.264 5.5%	81.389 9.6%	89.906 10.5%	93.771 4.3%	97.053 3.5%	100.158 3.2%	110.824 10.6%	118.287 6.7%	125.991 6.5%
MSO\$	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	37.454 -1.5%	41.434 10.6%	46.356 11.9%	50.908 9.8%	51.028 0.2%	68.064 33.4%	67.498 -0.8%	71.312 5.7%	76.389 7.1%	82.623 8.2%
M\$	IMPORTE I.W.S.	519.829 2.0%	578.645 11.3%	649.418 12.2%	701.962 8.1%	752.994 7.3%	776.780 3.2%	779.378 0.3%	845.958 8.5%	898.010 6.2%	962.237 7.2%

TAB. 6 : EXPORTE UND IMPORTE LT. VGR (MRD. S ZU PREISEN 1983)

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
XG	WARENEXPORTE	372.169 1.9%	408.288 9.7%	449.363 10.1%	487.423 8.5%	519.754 6.6%	525.308 1.1%	520.303 -1.0%	561.794 8.0%	605.614 7.8%	651.035 7.5%
XS	EXPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	135.742 3.6%	145.437 7.1%	161.281 10.9%	172.490 6.9%	179.400 4.0%	193.436 7.8%	191.397 -1.1%	185.000 -3.3%	183.800 -0.6%	190.353 3.6%
XST	REISEVERKEHR	94.329 4.5%	102.142 8.3%	114.749 12.3%	122.851 7.1%	130.210 6.0%	129.342 -0.7%	126.224 -2.4%	117.146 -7.2%	111.874 -4.5%	114.112 2.0%
XSO	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	41.413 1.5%	43.295 4.5%	46.532 7.5%	49.639 6.7%	49.190 -0.9%	64.094 30.3%	65.173 1.7%	67.854 4.1%	71.925 6.0%	76.241 6.0%
X	EXPORTE I.W.S.	507.911 2.4%	553.725 9.0%	610.644 10.3%	659.913 8.1%	699.154 5.9%	718.744 2.8%	711.700 -1.0%	746.794 4.9%	789.414 5.7%	841.388 6.6%
MG	WARENIMPORTE	425.800 3.5%	470.122 10.4%	512.615 9.0%	554.428 8.2%	597.988 7.9%	606.070 1.4%	604.859 -0.2%	651.777 7.8%	694.038 6.5%	738.496 6.4%
MS	IMPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	98.017 10.1%	102.763 4.8%	109.155 6.2%	115.977 6.2%	114.623 -1.2%	125.235 9.3%	122.353 -2.3%	132.407 8.2%	141.057 6.5%	147.101 4.3%
MST	REISEVERKEHR	66.596 18.6%	69.213 3.9%	72.968 5.4%	77.614 6.4%	77.539 -0.1%	78.067 0.7%	78.005 -0.1%	87.283 11.9%	94.579 8.4%	98.764 4.4%
MSO	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	31.421 -4.6%	33.550 6.8%	36.187 7.9%	38.363 6.0%	37.084 -3.3%	47.168 27.2%	44.348 -6.0%	45.124 1.7%	46.478 3.0%	48.337 4.0%
M	IMPORTE I.W.S.	523.817 4.7%	572.885 9.4%	621.770 8.5%	670.405 7.8%	712.611 6.3%	731.305 2.6%	727.212 -0.6%	784.184 7.8%	835.099 6.5%	885.599 6.0%

TAB. 7 : EXPORT- UND IMPORTPREISINDIZES LT VGR (1983 = 100)

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
PXG	WARENEXPORTE	99.400 -3.0%	101.500 2.1%	104.100 2.6%	104.200 0.1%	103.500 -0.7%	102.700 -0.8%	101.900 -0.8%	102.862 0.9%	102.862 0.0%	103.891 1.0%
PXS	EXPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	115.748 2.0%	119.043 2.8%	121.825 2.3%	125.467 3.0%	129.580 3.3%	136.409 5.3%	142.729 4.6%	148.419 4.0%	154.103 3.8%	159.714 3.6%
PXST	REISEVERKEHR	114.232 1.4%	117.155 2.6%	119.279 1.8%	122.544 2.7%	126.550 3.3%	132.500 4.7%	137.838 4.0%	142.860 3.6%	147.013 2.9%	151.131 2.8%
PXSO	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	119.199 3.2%	123.499 3.6%	128.101 3.7%	132.700 3.6%	137.599 3.7%	144.299 4.9%	152.201 5.5%	158.017 3.8%	165.128 4.5%	172.559 4.5%
PX	EXPORTE I.W.S.	103.769 -1.6%	106.108 2.3%	108.781 2.5%	109.759 0.9%	110.192 0.4%	111.772 1.4%	112.880 1.0%	114.148 1.1%	114.792 0.6%	116.520 1.5%
PMG	WARENIMPORTE	96.759 -3.3%	98.474 1.8%	101.767 3.3%	101.212 -0.5%	101.707 0.5%	100.923 -0.8%	101.135 0.2%	101.848 0.7%	101.339 -0.5%	102.048 0.7%
PMS	IMPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	110.011 0.0%	112.587 2.3%	117.031 3.9%	121.415 3.7%	126.326 4.0%	131.846 4.4%	137.026 3.9%	137.558 0.4%	138.012 0.3%	141.817 2.8%
PMST	REISEVERKEHR	105.675 -1.0%	107.298 1.5%	111.541 4.0%	115.837 3.9%	120.934 4.4%	124.320 2.8%	128.399 3.3%	126.971 -1.1%	125.066 -1.5%	127.568 2.0%
PMSO	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	119.201 3.2%	123.499 3.6%	128.101 3.7%	132.701 3.6%	137.601 3.7%	144.301 4.9%	152.201 5.5%	158.036 3.8%	164.357 4.0%	170.931 4.0%
PM	IMPORTE I.W.S.	99.239 -2.6%	101.005 1.8%	104.447 3.4%	104.707 0.2%	105.667 0.9%	106.218 0.5%	107.173 0.9%	107.877 0.7%	107.533 -0.3%	108.654 1.0%
Var1	PX/PM*100 TERMS OF TRADE, GESAMT	104.565 1.1%	105.052 0.5%	104.150 -0.9%	104.825 0.6%	104.282 -0.5%	105.229 0.9%	105.325 0.1%	105.812 0.5%	106.750 0.9%	107.239 0.5%
Var2	PXG/PMG*100 TERMS OF TRADE, GUETER	102.729 0.3%	103.073 0.3%	102.293 -0.8%	102.952 0.6%	101.763 -1.2%	101.761 0.0%	100.757 -1.0%	100.995 0.2%	101.503 0.5%	101.805 0.3%

TAB. 8 : LEISTUNGSBILANZ MRD. S ZU LAUFENDEN PREISEN

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
X09\$	EXPORTE WAREN NOM. LT. AHST.	342.433 0.0%	383.213 11.9%	429.310 12.0%	466.067 8.6%	479.029 2.8%	487.556 1.8%	467.171 -4.2%	511.894 9.6%	555.503 8.5%	606.729 9.2%
M09\$	IMPORTE WAREN,NOM. LT. AHST.	411.859 1.0%	451.442 9.6%	514.686 14.0%	556.234 8.1%	591.898 6.4%	593.924 0.3%	564.909 -4.9%	629.420 11.4%	668.031 6.1%	715.008 7.0%
BPTAH	WARENVERKEHRSBILANZ LT. AHST ABSOLUTE DIFFERENZEN	-69.425 -3.949	-68.227 1.198	-85.377 -17.150	-90.168 -4.791	-112.869 -22.701	-106.365 6.504	-97.738 8.627	-116.363 -18.625	-112.528 3.835	-108.279 4.248
BPST	REISEVERKEHRSBILANZ ABSOLUTE DIFFERENZEN	41.359 -3.521	46.739 5.380	58.882 12.143	64.666 5.784	74.842 10.176	67.400 -7.442	61.427 -5.973	43.738 -17.689	34.184 -9.554	34.468 0.284
BPSO	SALDO SONSTIGE POSITIONEN ABSOLUTE DIFFERENZEN	26.634 2.023	18.975 -7.659	31.437 12.462	39.163 7.726	39.053 -0.110	48.956 9.903	40.782 -8.174	58.790 18.008	62.000 3.210	65.000 3.000
BPTR	TRANSFERBILANZ ABSOLUTE DIFFERENZEN	-1.008 -0.377	-0.429 0.579	-1.665 -1.236	-0.026 1.639	-0.206 -0.180	-11.619 -11.413	-12.716 -1.097	-8.442 4.274	-25.000 -16.558	-25.000 0.000
BPC	LEISTUNGSBILANZ ABSOLUTE DIFFERENZEN	-2.440 -5.824	-2.942 -0.502	3.277 6.219	13.635 10.358	0.820 -12.815	-1.628 -2.448	-8.245 -6.617	-22.277 -14.032	-41.344 -19.067	-33.811 7.532

TAB. 9 : AUSSENHANDELSVERFLECHTUNG OESTERREICHS PROZENT BZW. PROZENTPUNKTE

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Var1	M\$/GDP\$*100	35.091	36.940	38.820	38.970	39.049	37.964	36.801	37.685	38.075	38.933
	IMPORTQUOTE, GESAMT ABSOLUTE DIFFERENZEN	-0.747	1.849	1.880	0.150	0.080	-1.085	-1.164	0.884	0.390	0.858
Var2	MG\$/GDP\$*100	27.812	29.554	31.184	31.152	31.540	29.894	28.884	29.571	29.821	30.492
	IMPORTQUOTE, GUETER ABSOLUTE DIFFERENZEN	-1.140	1.742	1.630	-0.032	0.388	-1.646	-1.010	0.687	0.249	0.672
Var3	X\$/GDP\$*100	35.578	37.508	39.708	40.210	39.953	39.263	37.933	37.974	38.421	39.667
	EXPORTQUOTE, GESAMT ABSOLUTE DIFFERENZEN	-1.186	1.930	2.199	0.503	-0.258	-0.689	-1.330	0.040	0.448	1.246
Var4	XG\$/GDP\$*100	24.972	26.456	27.963	28.196	27.897	26.367	25.034	25.742	26.412	27.366
	EXPORTQUOTE, GUETER ABSOLUTE DIFFERENZEN	-1.336	1.483	1.507	0.233	-0.299	-1.530	-1.333	0.708	0.670	0.954
Var5	BPC/GDP\$*100	-0.165	-0.188	0.196	0.757	0.043	-0.080	-0.389	-0.992	-1.753	-1.368
	LEISTUNGSBILANZQUOTE ABSOLUTE DIFFERENZEN	-0.403	-0.023	0.384	0.561	-0.714	-0.122	-0.310	-0.603	-0.761	0.385

TAB. 10: ARBEITSMARKT

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
EWBC	ERWERBSFAEHIGE BEVOELKERUNG IN 1000	4 877.844 0.4%	4 897.079 0.4%	4 918.591 0.4%	4 987.098 1.4%	5 058.822 1.4%	5 091.658 0.6%	5 112.403 0.4%	5 128.248 0.3%	5 145.347 0.3%	5 167.233 0.4%
EQ	ERWERBSQUOTE	69.482 -0.1%	69.476 0.0%	69.901 0.6%	70.505 0.9%	71.190 1.0%	71.932 1.0%	72.046 0.2%	71.812 -0.3%	71.692 -0.2%	71.614 -0.1%
EWPI	INLAENDISCHE ERWERBSPERSONEN	3 231.594 0.3%	3 241.411 0.3%	3 260.222 0.6%	3 280.195 0.6%	3 314.445 1.0%	3 366.648 1.6%	3 378.678 0.4%	3 366.176 -0.4%	3 362.782 -0.1%	3 365.473 0.1%
LFA	AUSLAENDISCHES ARBEITS- KRAEFTEANGEBOT	157.632 1.7%	160.899 2.1%	177.945 10.6%	235.962 32.6%	286.935 21.6%	295.860 3.1%	304.597 3.0%	314.945 3.4%	326.000 3.5%	335.000 2.8%
EWP	ERWERBSPERSONEN	3389.225 0.3%	3402.310 0.4%	3438.167 1.1%	3516.157 2.3%	3601.380 2.4%	3662.508 1.7%	3683.275 0.6%	3682.676 0.0%	3688.782 0.2%	3700.473 0.3%
SEG	SELBSTAENDIG ERWERBSTAETIGE	439.400 -1.5%	433.200 -1.4%	426.700 -1.5%	421.700 -1.2%	419.000 -0.6%	413.600 -1.3%	406.100 -1.8%	398.384 -1.9%	391.039 -1.8%	384.260 -1.7%
LF	ARBEITSKRAEFTEANGEBOT	2 949.825 0.6%	2 969.110 0.7%	3 011.468 1.4%	3 094.457 2.8%	3 182.380 2.8%	3 248.908 2.1%	3 277.175 0.9%	3 285.673 0.3%	3 297.743 0.4%	3 316.213 0.6%
LE	UNSELBSTAENDIG BESCHAEFTIGTE	2 785.357 0.2%	2 810.478 0.9%	2 862.291 1.8%	2 928.662 2.3%	2 997.352 2.3%	3 055.810 2.0%	3 054.910 0.0%	3 070.732 0.5%	3 084.378 0.4%	3 094.738 0.3%
UN	ARBEITSLOSE	164.468 8.2%	158.631 -3.5%	149.177 -6.0%	165.795 11.1%	185.029 11.6%	193.098 4.4%	222.265 15.1%	214.941 -3.3%	213.365 -0.7%	221.475 3.8%
UR	ARBEITSLOSENRATE ABSOLUTE DIFFERENZEN	5.576 0.393	5.343 -0.233	4.954 -0.389	5.358 0.404	5.814 0.456	5.943 0.129	6.782 0.839	6.542 -0.240	6.470 -0.072	6.679 0.209

TAB. 11 : EINKOMMENSVERTEILUNG (MRD. S ZU LAUFENDEN PREISEN)

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
GDP\$	BIP ZU MARKTPREISEN NOM.	1 481.388 4.1%	1 566.439 5.7%	1 672.900 6.8%	1 801.309 7.7%	1 928.314 7.1%	2 046.080 6.1%	2 117.841 3.5%	2 244.840 6.0%	2 358.559 5.1%	2 471.531 4.8%
DEP\$	ABSCHREIBUNGEN LT. VGR	183.870 4.4%	194.114 5.6%	205.630 5.9%	218.486 6.3%	235.173 7.6%	252.575 7.4%	270.063 6.9%	288.692 6.9%	305.290 5.7%	322.343 5.6%
TIV	INDIREKTE STEUERN LT. VGR	245.154 4.7%	254.887 4.0%	271.413 6.5%	287.880 6.1%	305.779 6.2%	325.823 6.6%	338.559 3.9%	364.410 7.6%	382.928 5.1%	399.595 4.4%
SUBV	SUBVENTIONEN LT. VGR	47.381 2.9%	45.079 -4.9%	45.109 0.1%	47.854 6.1%	56.436 17.9%	61.156 8.4%	63.511 3.9%	62.496 -1.6%	70.466 12.8%	65.585 -6.9%
YF\$	FAKTOREINKOMMEN AUS DEM AUSLAND, NETTO	12.905 7.8%	13.699 6.2%	14.382 5.0%	13.164 -8.5%	19.516 48.3%	9.660 -50.5%	9.129 -5.5%	7.532 -17.5%	7.532 0.0%	7.532 0.0%
Y\$	NETTO-NATIONALPRODUKT NOMINELL	1 086.840 3.9%	1 148.818 5.7%	1 226.584 6.8%	1 329.633 8.4%	1 424.282 7.1%	1 519.178 6.7%	1 563.601 2.9%	1 646.702 5.3%	1 733.275 5.3%	1 807.645 4.3%
ZSSV	ZINSEN FUER DIE STAATSSCHULD LT. VGR	58.355 12.5%	61.792 5.9%	66.410 7.5%	73.118 10.1%	82.130 12.3%	87.928 7.1%	93.023 5.8%	92.459 -0.6%	103.770 12.2%	112.460 8.4%
ZKSV	ZINSEN FUER DIE KONSUMENTENSCHULD LT. VGR	17.274 9.8%	19.174 11.0%	22.735 18.6%	30.213 32.9%	38.826 28.5%	42.816 10.3%	43.333 1.2%	38.761 -10.6%	38.220 -1.4%	38.854 1.7%
YWGG\$	BRUTTO-LOHNSUMME LT. VGR	792.734 4.1%	821.941 3.7%	874.476 6.4%	940.062 7.5%	1 020.817 8.6%	1 095.653 7.3%	1 142.371 4.3%	1 186.924 3.9%	1 236.354 4.2%	1 286.637 4.1%
EBU	EINKOMMEN AUS BESITZ UND UNTERNEHMUNG	369.735 4.8%	407.843 10.3%	441.253 8.2%	492.902 11.7%	524.421 6.4%	554.269 5.7%	557.586 0.6%	590.998 6.0%	638.911 8.1%	672.321 5.2%

TAB. 12: DISPONIBLES EINKOMMEN (MRD. S ZU LAUFENDEN PREISEN)

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
YWGG\$	BRUTTOLOHNSUMME LT. VGR	792.734 4.1%	821.941 3.7%	874.476 6.4%	940.062 7.5%	1 020.817 8.6%	1 095.653 7.3%	1 142.371 4.3%	1 186.924 3.9%	1 236.354 4.2%	1 286.637 4.1%
EBUS	SONSTIGE EINKOMMEN AUS BESITZ UND UNTERNEHMUNG	266.828 4.7%	292.623 9.7%	312.605 6.8%	356.136 13.9%	379.635 6.6%	398.872 5.1%	385.137 -3.4%	403.729 4.8%	432.095 7.0%	456.055 5.5%
TRANSV	TRANSFERS LAUT VGR	311.911 7.0%	319.008 2.3%	332.914 4.4%	357.268 7.3%	384.402 7.6%	415.569 8.1%	452.862 9.0%	483.291 6.7%	503.583 4.2%	520.584 3.4%
ZKSV	ZINSEN FUER DIE KONSUMENTENSCHULD	17.274 9.8%	19.174 11.0%	22.735 18.6%	30.213 32.9%	38.826 28.5%	42.816 10.3%	43.333 1.2%	38.761 -10.6%	38.220 -1.4%	38.854 1.7%
TDHV	DIREKTE STEUERN DER PRIVATEN HAUSHALTE	177.166 -0.2%	186.394 5.2%	178.750 -4.1%	201.044 12.5%	224.344 11.6%	246.931 10.1%	254.918 3.2%	252.629 -0.9%	264.989 4.9%	281.005 6.0%
SVB	SOZIALVERSICHERUNGS- BEITRAEGE	183.339 4.2%	191.817 4.6%	204.269 6.5%	220.619 8.0%	238.882 8.3%	262.307 9.8%	279.759 6.7%	298.491 6.7%	316.494 6.0%	334.722 5.8%
IMPP\$	IMPUTIERTE PENSIONEN	39.556 5.2%	41.111 3.9%	43.419 5.6%	45.989 5.9%	49.817 8.3%	53.166 6.7%	56.321 5.9%	55.000 -2.3%	54.994 0.0%	56.833 3.3%
RYD\$	DISPONIBLES EINKOMMEN REST	-2.204 19.0%	-0.477 -78.4%	-1.409 195.4%	-3.864 174.3%	-3.411 -11.7%	16.348 -579.3%	22.526 37.8%	18.133 -19.5%	18.133 0.0%	18.133 0.0%
YD\$	DISPONIBLES EINKOMMEN NOMINELL	956.342 6.0%	995.553 4.1%	1 072.231 7.7%	1 159.465 8.1%	1 236.396 6.6%	1 288.526 4.2%	1 323.513 2.7%	1 410.930 6.6%	1 479.212 4.8%	1 533.735 3.7%

TAB. 13 : MONETAERER BEREICH (JAHRES DURCHSCHNITTE)

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
BGK	BARGELD OHNE GOLD- UND SILBERMÜNZEN	89.642 4.6%	94.986 6.0%	100.296 5.6%	101.203 0.9%	108.417 7.1%	115.139 6.2%	122.678 6.5%	129.094 5.2%	135.494 5.0%	142.683 5.3%
SI	SICHTEINLAGEN	117.895 13.2%	132.312 12.2%	140.164 5.9%	149.107 6.4%	156.711 5.1%	164.388 4.9%	180.677 9.9%	207.393 14.8%	225.148 8.6%	240.276 6.7%
M1	GELDMENGE M1	207.537 9.3%	227.298 9.5%	240.459 5.8%	250.311 4.1%	265.127 5.9%	279.527 5.4%	303.355 8.5%	336.487 10.9%	360.642 7.2%	382.959 6.2%
TE	TERMINEINLAGEN INKL. AUFGENOMMENE GELDER	166.296 19.7%	178.320 7.2%	186.960 4.8%	184.748 -1.2%	164.757 -10.8%	137.741 -16.4%	114.135 -17.1%	101.310 -11.2%	106.910 5.5%	98.087 -8.3%
SP	SPAREINLAGEN	916.362 8.2%	962.826 5.1%	1 014.484 5.4%	1 089.992 7.4%	1 198.195 9.9%	1 289.876 7.7%	1 376.533 6.7%	1 445.395 5.0%	1 515.859 4.9%	1 585.477 4.6%
D	EINLAGEVOLUMEN	1 200.553 10.2%	1 273.457 6.1%	1 341.608 5.4%	1 423.847 6.1%	1 519.663 6.7%	1 592.006 4.8%	1 671.346 5.0%	1 754.098 5.0%	1 847.917 5.3%	1 923.839 4.1%
KV	KREDITVOLUMEN	1 363.373 9.3%	1 474.361 8.1%	1 592.955 8.0%	1 742.982 9.4%	1 902.688 9.2%	2 042.125 7.3%	2 148.359 5.2%	2 227.041 3.7%	2 331.987 4.7%	2 459.139 5.5%
FRC	WÄHRUNGSRESERVEN OHNE RESERVESCHÖPFUNG	104.765 12.0%	117.915 12.6%	117.649 -0.2%	121.708 3.4%	131.697 8.2%	148.888 13.1%	168.839 13.4%	206.816 22.5%	211.132 2.1%	213.675 1.2%
ZG	ZENTRALBANKGELD	164.491 2.8%	173.734 5.6%	182.989 5.3%	188.861 3.2%	197.902 4.8%	211.403 6.8%	219.368 3.8%	235.529 7.4%	243.649 3.4%	254.889 4.6%
RSEK	SEKUNDAERMARKTRENDITE i.w.S.	6.86 -6.0%	6.59 -4.1%	7.07 7.3%	8.73 23.5%	8.69 -0.4%	8.39 -3.5%	6.74 -19.6%	6.67 -1.0%	6.77 1.4%	6.48 -4.2%

TAB. 14/1 : MONETAERER BEREICH (MONATSWERTE)

	BARGELD		SICHTEINLAGEN		TERMINEINLAGEN		SPAREINLAGEN		KREDITVOLUMEN	
1994M6	130.339	6.7%	215.715	18.0%	94.289	-18.8%	1 437.746	5.0%	2 235.796	3.6%
1994M7	132.832	5.5%	205.560	17.2%	98.972	-8.3%	1 442.166	5.3%	2 227.322	3.2%
1994M8	129.488	3.1%	204.295	15.2%	97.081	-10.0%	1 445.360	5.4%	2 223.990	3.1%
1994M9	131.499	7.3%	209.081	14.1%	94.957	-17.0%	1 448.204	5.8%	2 264.646	4.4%
1994M10	130.075	4.4%	210.885	17.5%	93.451	-16.4%	1 457.953	5.6%	2 273.255	4.4%
1994M11	130.552	3.4%	221.254	12.5%	95.826	-12.6%	1 450.015	5.5%	2 280.003	4.1%
1994M12	133.574	4.8%	221.989	7.1%	131.421	11.4%	1 497.370	5.0%	2 316.861	5.2%
1995M1	127.436	2.8%	217.839	12.8%	119.002	14.5%	1 496.378	4.7%	2 281.324	4.9%
1995M2	128.801	2.9%	211.558	9.2%	123.744	9.6%	1 497.867	4.5%	2 278.225	4.9%
1995M3	131.845	4.0%	210.892	7.1%	109.713	11.9%	1 496.579	4.4%	2 294.911	4.9%
1995M4	132.872	5.2%	224.667	6.9%	113.326	17.4%	1 494.159	4.2%	2 304.625	5.6%
1995M5	134.084	4.4%	221.760	7.6%	106.568	8.4%	1 503.362	4.8%	2 303.111	5.3%
1995M6	137.399	5.4%	224.186	3.9%	104.672	11.0%	1 503.110	4.5%	2 350.489	5.1%
1995M7	137.725	3.7%	225.062	9.5%	100.872	1.9%	1 513.292	4.9%	2 335.457	4.9%
1995M8	136.881	5.7%	224.357	9.8%	102.250	5.3%	1 521.898	5.3%	2 333.001	4.9%
1995M9	139.537	6.1%	233.237	11.6%	102.811	8.3%	1 525.266	5.3%	2 359.508	4.2%
1995M10	136.651	5.1%	225.799	7.1%	101.959	9.1%	1 539.550	5.6%	2 358.064	3.7%
1995M11	140.138	7.3%	239.056	8.0%	97.346	1.6%	1 527.682	5.4%	2 372.262	4.0%
1995M12	142.558	6.7%	243.367	9.6%	100.655	-23.4%	1 571.165	4.9%	2 412.861	4.1%
1996M1	136.317	7.0%	233.759	7.3%	99.588	-16.3%	1 573.120	5.1%	2 391.125	4.8%
1996M2	137.775	7.0%	233.201	10.2%	101.043	-18.3%	1 569.923	4.8%	2 397.046	5.2%
1996M3	138.742	5.2%	228.107	8.2%	99.704	-9.1%	1 570.923	5.0%	2 422.358	5.6%
1996M4	139.784	5.2%	237.054	5.5%	100.256	-11.5%	1 565.557	4.8%	2 423.843	5.2%
1996M5	142.676	6.4%	238.087	7.4%	99.268	-6.8%	1 581.316	5.2%	2 428.877	5.5%
1996M6	143.925	4.7%	241.942	7.9%	99.494	-4.9%	1 579.464	5.1%	2 466.993	5.0%
1996M7	144.552	5.0%	238.308	5.9%	97.753	-3.1%	1 586.197	4.8%	2 466.465	5.6%
1996M8	144.119	5.3%	237.042	5.7%	96.980	-5.2%	1 590.080	4.5%	2 462.974	5.6%
1996M9	145.443	4.2%	249.556	7.0%	96.586	-6.1%	1 582.766	3.8%	2 493.210	5.7%
1996M10	143.247	4.8%	239.674	6.1%	96.471	-5.4%	1 600.133	3.9%	2 492.473	5.7%
1996M11	147.036	4.9%	252.061	5.4%	95.025	-2.4%	1 590.617	4.1%	2 511.274	5.9%
1996M12	148.577	4.2%	254.520	4.6%	94.872	-5.7%	1 635.627	4.1%	2 553.037	5.8%

TAB. 14/2 : MONETAERER BEREICH (MONATSWERTE)

	LIQUIDITÄTSWIRKSAME WÄHRUNGSRESERVEN		ZENTRALBANK GELDMENGE		GELDMENGE		EINLAGEVOLUMEN		SEKUNDÄRMARKT- RENDITE
1994M6	212.546	26.8%	235.893	9.4%	346.055	13.5%	1747.751	4.7%	6.830
1994M7	212.034	28.8%	239.468	6.7%	338.393	12.3%	1746.698	5.7%	6.710
1994M8	208.321	25.3%	242.812	13.7%	333.783	10.2%	1746.737	5.4%	6.820
1994M9	208.346	28.6%	233.350	9.5%	340.580	11.4%	1752.243	5.2%	7.110
1994M10	203.900	19.8%	244.994	9.4%	340.960	12.1%	1762.289	5.5%	7.250
1994M11	204.494	15.7%	231.801	5.1%	351.806	8.9%	1767.094	5.1%	7.250
1994M12	198.936	5.5%	240.390	4.3%	355.563	6.3%	1850.780	5.6%	7.240
1995M1	206.667	0.6%	240.400	5.6%	345.275	8.9%	1833.219	6.2%	7.280
1995M2	206.160	-1.5%	231.269	1.6%	340.359	6.7%	1833.170	5.3%	7.200
1995M3	208.551	3.5%	244.690	4.1%	342.737	5.9%	1817.184	5.1%	7.070
1995M4	205.672	-0.9%	230.799	-0.3%	357.539	6.3%	1832.152	5.3%	6.770
1995M5	207.699	-0.8%	241.574	2.4%	355.844	6.3%	1831.690	5.3%	6.658
1995M6	209.427	-1.5%	245.166	3.9%	361.585	4.5%	1831.968	4.8%	6.553
1995M7	214.238	1.0%	244.143	2.0%	362.787	7.2%	1839.226	5.3%	6.546
1995M8	213.677	2.6%	251.396	3.5%	361.238	8.2%	1848.505	5.8%	6.600
1995M9	212.650	2.1%	245.754	5.3%	372.774	9.5%	1861.314	6.2%	6.593
1995M10	214.992	5.4%	248.776	1.5%	362.450	6.3%	1867.308	6.0%	6.634
1995M11	212.478	3.9%	248.798	7.3%	379.194	7.8%	1864.084	5.5%	6.672
1995M12	221.374	11.3%	251.026	4.4%	385.924	8.5%	1915.187	3.5%	6.632
1996M1	214.452	3.8%	252.489	5.0%	370.076	7.2%	1906.467	4.0%	6.565
1996M2	212.737	3.2%	245.613	6.2%	370.976	9.0%	1904.167	3.9%	6.486
1996M3	210.078	0.7%	251.891	2.9%	366.849	7.0%	1898.734	4.5%	6.456
1996M4	210.452	2.3%	248.557	7.7%	376.838	5.4%	1902.867	3.9%	6.445
1996M5	211.676	1.9%	251.270	4.0%	380.763	7.0%	1918.672	4.7%	6.444
1996M6	210.766	0.6%	255.819	4.3%	385.867	6.7%	1920.900	4.9%	6.456
1996M7	214.934	0.3%	254.732	4.3%	382.860	5.5%	1922.259	4.5%	6.438
1996M8	215.944	1.1%	259.993	3.4%	381.161	5.5%	1924.102	4.1%	6.463
1996M9	213.851	0.6%	257.985	5.0%	394.998	6.0%	1928.907	3.6%	6.484
1996M10	215.043	0.0%	257.123	3.4%	382.921	5.6%	1936.278	3.7%	6.508
1996M11	213.214	0.3%	260.947	4.9%	399.098	5.2%	1937.703	3.9%	6.534
1996M12	220.955	-0.2%	262.249	4.5%	403.098	4.4%	1985.019	3.6%	6.491